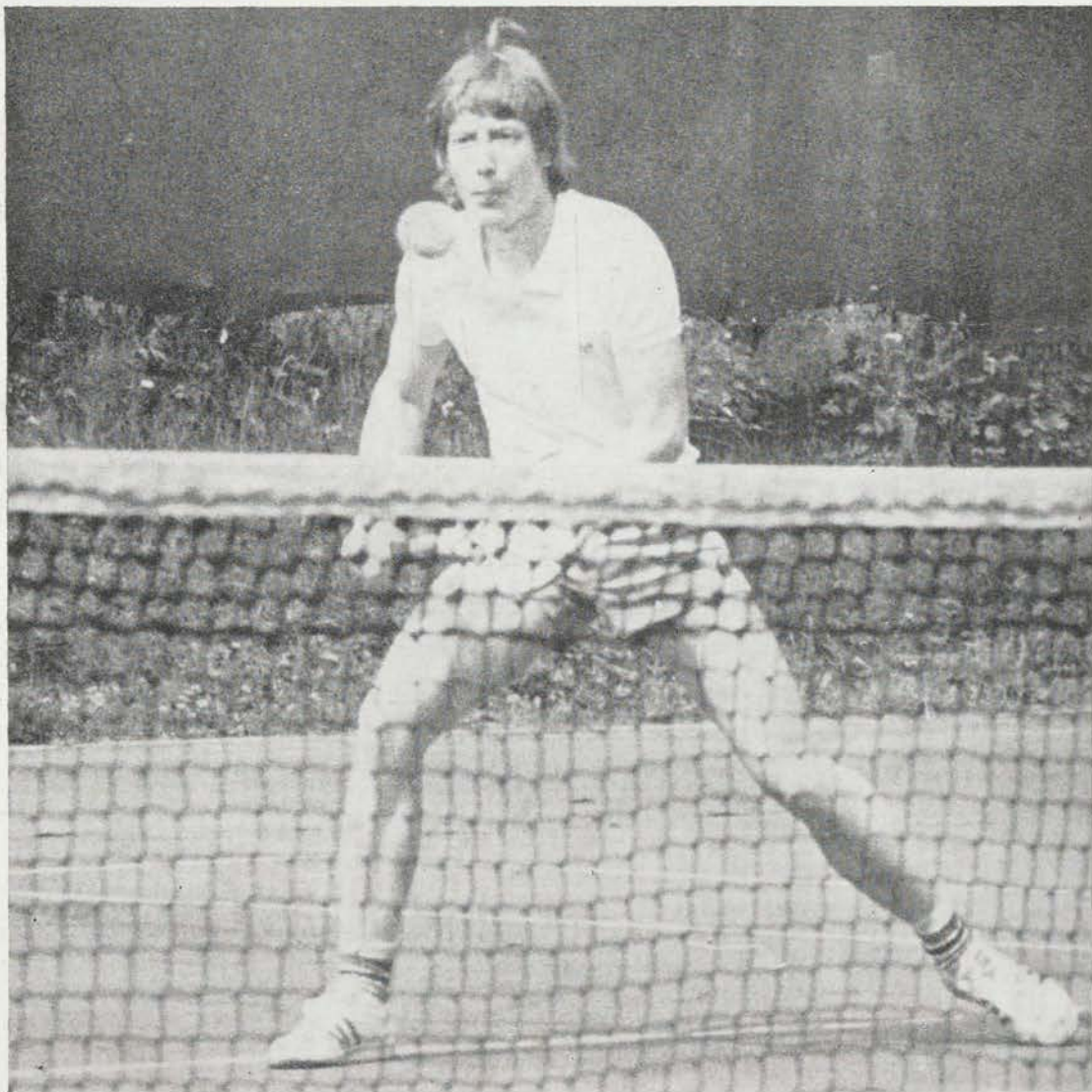


**tennis**

**2'83**

Organ des Deutschen  
Tennis-Verbandes der DDR  
Mitglied der International  
Tennis Federation (ITF)  
27. Jahrgang · Preis 1,- M  
Index-Nr. 33542  
ISSN 0138-1490





# AUF EIN WORT

Mit der quantitativen Entwicklung unseres Verbandes in den letzten Jahren hat die qualitative nicht Schritt gehalten. Ursache dafür sind nicht nur die für unsere Sportart gegebenen Bedingungen und Möglichkeiten. Wesentliche Reserven liegen nach wie vor im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß. Wir können Verbesserungen besonders im Kinder- und Jugendbereich erreichen, wenn sich die Übungsleiter um eine höhere Qualität bei der organisatorischen und fachlich-inhaltlichen Gestaltung des Übungs- und Trainingsbetriebes bemühen.

Es kommt darauf an, den zur Verfügung stehenden begrenzten Zeitraum zum technisch-taktischen Trainieren in den Wintermonaten effektiver zu nutzen. Mehr denn je werden Überlegungen über die „Kunst des Weglassens“, also zur Konzentration auf Schwerpunkte bestimmend. Dafür ist eine qualifizierte Übungsleiteraus- und -weiterbildung unerlässlich. Der Trainerrat des Verbandes hat dazu – unter Berücksichtigung der derzeitigen Situation – eine Reihe von Anleitungsmaterialien herausgegeben. Er kann aber, entsprechend seiner Aufgabenstellung, nur im begrenzten Maße weitere Materialien erarbeiten. Mehr als bisher werden deshalb Studenten und Absolventen der DHK mit der Spezialfachausbildung Tennis in diese wichtige Aufgabenstellung einbezogen.

Reaktionen auf die im Verbandsorgan veröffentlichten Beiträge „Für den Übungsleiter“ zeigen, daß diese nicht immer als genügend praxiswirksam angesehen werden. Wir appellieren daher nochmals an alle am Erziehungs- und Ausbildungsprozeß Beteiligten, dem Trainer Rat Hinweise zuzuleiten, welche weiteren Anleitungsmaterialien für den Übungs- und Trainingsprozeß benötigt werden. Es hilft uns sicher gemeinsam weiter, wenn wir uns auf das Wesentlichste in der Erarbeitung und Bereitstellung von Anleitungen konzentrieren, die dann auch praxiswirksam zur Anwendung kommen sollen.

Dieter Banse  
Verbandstrainer

## TENNIS MIXED

### Sport gedeiht nur im Frieden

Anfang Februar tagte in Berlin das Fest- und Spartakiadekomitee der DDR für das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli 1983 in Leipzig. Daran nahm auch der Schirmherr des Nationalfestes, der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, teil. Er sprach den Sportlern, der Jugend und allen Bürgern, dem DTSB der DDR und anderen gesellschaftlichen Organisationen sowie den staatlichen Organen für ihre Vorbereitungsarbeit den Dank aus. Erich Honecker erklärte u. a.: „Auch auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport wird das Grundanliegen der in den Beschlüssen der X. Parteitages der SED dargelegten Politik verwirklicht, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für sein friedliches und glückliches Leben. Auch Körperkultur und Sport können sich nur im Frieden entfalten. Nur im Frieden kann der faire sportliche Wettkampf der Jugend der Welt im olympischen Geist, symbolisiert durch die fünf ineinandergreifenden Ringe, gedeihen.“

### Lendl gewann die Umfrage

Die Umfrage unter den Sportzeitungen der sozialistischen Länder nach dem besten Sportler der Bruderländer im Januar sah Ivan Lendl (CSSR), der im Masters-Turnier in New York die Amerikaner Connors und McEnroe besiegte, in Front. Lendl erhielt 31 Punkte vor Andrea Schöne (Eisschnelllauf/DDR) mit 24 Punkten und Lehmann/Musiol (Bob/DDR) mit 8.

### Europa-Auswahl drehte Spieß um

Im Vorjahr hatte die Europa-Auswahl der Männer den Erdteilkampf gegen Amerika noch 3:9 verloren. Diesmal drehte sie in Barcelona den Spieß um und siegte 7:5. Als Borg den Amerikaner McEnroe und Gene Mayer und Lendl dem stark auftrumpfenden Gene Mayer unterlegen waren, holten die Amerikaner auf 5:6 auf. Im letzten entscheidenden Spiel sicherte Lendl mit einem 2:6, 7:5, 6:2 gegen McEnroe den 7:5-Sieg der Europäer.

### Verlustgeschäft für Tennis-Profi

Zu einem Verlustgeschäft wurde für den amerikanischen Tennis-Profi Peter Fleming die Reise zum Turnier nach Dortmund.

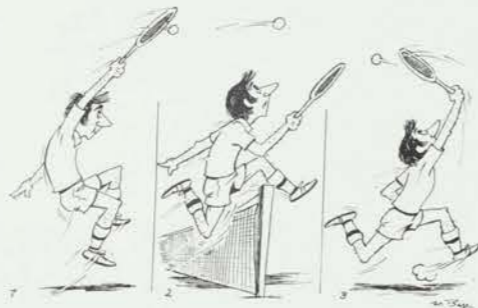
Gemeinsam mit Pat Dupre schied er in der zweiten Runde im Doppel aus, für das er eigens gekommen war. Lohn waren 800 Dollar, mit denen er nicht einmal das Flugticket Los Angeles – Düsseldorf und die Hotelübernachtung bezahlen konnte. Nicht alles ist Gold im Profi-Tennis.

### Unser Titelfoto ...

... zeigt Thomas Arnold, der sich nach überstandener Verletzung wieder auf Rang vier der DDR-Rangliste 1982 vorkämpfte.

Foto: Kilian

### Willi Beyers Tennis-Kuriositäten



### Ausspruch des Monats:

Suche nicht nur andere, sondern auch dich selbst zu übertreffen

### Beschluß des DTV-Präsidiums zu Regel 31

- Die Regel 31 der Internationalen Tennisregeln ist einschließlich der Pausenregelung in allen Ebenen des DTV der DDR bei allen Punktspielen und Mannschaftsmeisterschaften vollinhaltlich anzuwenden.
- Die Veranstalter und Turnierausschüsse aller Ebenen des DTV der DDR sind berechtigt, bei Einzelmeisterschaften, Turnieren oder sonstigen Wett-

kämpfen in Ausschreibungen oder auf andere Weise vor Spielbeginn bekannt zu machen, daß die Pausenregelung der Regel 31 in anderer Form oder keine Anwendung findet.

- Werden vom Veranstalter oder Turnierausschuss keine Hinweise zur Regel 31 gegeben, so ist die Regel 31 vollinhaltlich anzuwenden.

(siehe auch Seite 14)

# Leipzig wird Höhepunkt

Interview mit Bernhard Orzechowski, Vorsitzender des Organisationskomitees des VII. Turn- und Sportfestes der DDR

Zum bevorstehenden VII. Turn- und Sportfest der DDR führte die „Junge Welt“ mit dem Vorsitzenden des Organisationskomitees, Bernhard Orzechowski, ein Interview, das wir nachstehend auszugsweise wiedergeben:

### ● Worin besteht das Anliegen des VII. Turn- und Sportfestes der DDR?

B. Orzechowski: Der X. Parteitag der SED hat uns auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport große Aufgaben gestellt. Uns geht es darum, noch mehr Menschen dafür zu gewinnen, den Sport als Mittel der Gesunderhaltung zu nutzen. Unser VII. Turn- und Sportfest ist bei der Realisierung der Beschlüsse ein Höhepunkt. Mit seiner Hilfe wollen wir unsere Sportorganisation stärken, neue Mitglieder gewinnen. Besonders günstig ist, daß Turn- und Sportfest sowie Kinder- und Jugendspartakiade gemeinsam stattfinden. Das ermöglicht einen kompletten Überblick vom Stand unseres Volkssports, über den Kinder- und Jugendsport bis hin zum Leistungssport der Jugend?

### ● Wieviel Menschen sind im Juli in Leipzig aktiv?

B. Orzechowski: 72 000 Sportlerinnen und Sportler treten im Festprogramm auf bzw. starten bei der Spartakiade. Dazu kommen aber noch jene, die sich an den volkssportlichen Wettkämpfen beteiligen sowie einige tausend Helfer, die für die reibungslose Organisation sorgen werden.

### ● Wieviel Übungsverbände wird es geben?

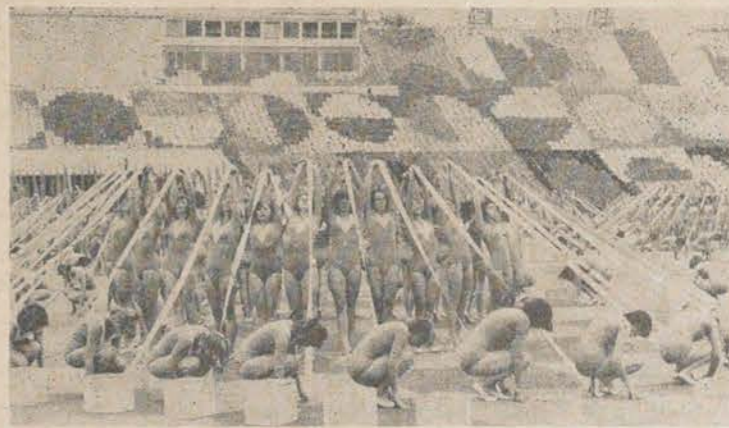
B. Orzechowski: Es gibt 14 Übungsverbände, von denen elf an der Sportschau und drei bei der Abschlussveranstaltung auftreten. Die Sportlerinnen und Sportler kommen aus allen Bezirken und nahezu allen Bevölkerungsschichten. Natürlich sind besonders viele FDJler dabei.

### ● Gab es Probleme bei der Teilnehmerwerbung?

B. Orzechowski: Im großen und ganzen stehen die Übungsverbände. Einige Sorgen bereitete es anfangs, Männer für die Übungen zu werben. Bei den Frauen war der Zuspruch weitaus größer. Jetzt ist es wichtig, bei der Auswahl derjenigen Sportler, die in Leipzig dabei sein werden, die richtigen Maßstäbe anzulegen. Dabei zählt vor allem die Sportlichkeit.

### ● Die Übungen wurden mit jedem Fest komplizierter. Gibt es beim „VII.“ eine weitere Leistungssteigerung?

B. Orzechowski: Die Mitglieder in den Übungsverbänden sind in der Mehrheit keine Leistungssportler, und deshalb kann es auch nicht wichtig sein, ob einer fünf oder sieben Meter hochgewirbelt wird. Uns geht es um die exakte Ausführung der Übungen. Wir erhoffen uns von Leipzig eine neue



Blick ins Leipziger Zentralstadion beim letzten Turn- und Sportfest Foto Kilian

Qualität der Choreographie, wie die Bewegungen dargeboten werden. Harmonie wird nur mit Disziplin erreicht, und das erfordert bei den Teilnehmern auch persönlichen Ehrgeiz. Vom Verhalten eines jeden wird abhängen, wie die Leistung des ganzen Kollektivs wirkt.

### ● Wie helfen die Erfahrungen früherer Feste?

B. Orzechowski: Während von den ersten Festen nur ein fragmentarischer Überblick vorhanden ist, haben wir 1977 erstmals eine komplette Dokumentation erstellt, so daß es heute möglich ist, den Prozeß zwischen der Idee und der Realisierung nachzuvollziehen. Das hilft uns sehr, zumal rund die Hälfte aller Organisatoren erstmals bei einem großen Fest mitwirken.

### ● Welche volkssportlichen Wettkämpfe werden ausgetragen?

B. Orzechowski: Wir ermitteln die Turnfestsieger im Tischtennis, Kegeln, Volleyball, Altersturnen und erstmals auch im Cross der Jugend. Die Beteiligung war bei den bisherigen Ausscheidungswettkämpfen im Kegeln und Tischtennis sehr gut. Die Kreisausseide sind im wesentlichen abgeschlossen. Im April/Mai wird feststehen, wer zu den Endkämpfen nach Leipzig fahren kann.

### ● Wie kann einer, der keinem Übungsverband angehört und nicht für die Finals der volkssportlichen Wettkämpfe qualifiziert ist, während der Festtage in Leipzig Sport treiben?

B. Orzechowski: Im Clara-Zetkin-Park wird es dafür ein großes Volkssportzentrum geben, außerdem existieren in Leipzig sieben weitere, wo man den Volkssportwimpel bzw. das Sportabzeichen erwerben kann. Außerdem rufen

wir alle auf, die sich in Leipzig aufhalten, am 31. Juli mit uns im Clara-Zetkin-Park die Turnfestmeile zu laufen. Weiterhin wollen wir erreichen, daß nicht nur in Leipzig Turnfest-Klima herrscht. In den Bezirken wird gegenwärtig viel getan, damit im Juli auch dort volkssportliche Wettkämpfe stattfinden können.

### ● Was passiert mit den beim „VII.“ verwandten Sportgeräten nach dem Fest?

B. Orzechowski: Die meisten Geräte werden wie schon bei früheren Festen an Sportgemeinschaften verkauft. Die entsprechenden Verträge sind abgeschlossen. Der große Teppich – der letzte wurde nach Kuba weitergegeben – wird wahrscheinlich in kleinere Matten zerteilt und kommt so vielen Sporttreibenden auch nach dem Fest zugute.

### ● Wie steht's um die Finanzierung des Festes?

B. Orzechowski: Unser Fest finanziert sich durch den Festbeitrag der Sportler – er beträgt zwischen 5,- und 25,- Mark –, den Los- und Souvenirverkauf, durch Spenden aus Lottomitteln und aus Sportgemeinschaften selbst. Bisher trafen wir auf eine große Bereitschaft, so daß wir heute sagen können, daß wir die uns gestellten Ziele auch erreichen werden.

### ● Wird es internationale Sportveranstaltungen geben?

B. Orzechowski: Wir erwarten Weltklasse im Bahnradsport, in der Leichtathletik, im Turnen und in der Rhythmischen Sportgymnastik. Im Fußball trifft die DDR auf die UdSSR. Kartenwünsche sind an Leipzig-Information zu richten. Ab April kann man mit der Auslieferung der begehrten Tickets rechnen.



# Anerkennung wird weiterer Ansporn sein

13 ehrenamtliche Übungsleiter betreuen bei der TSG Neustrelitz den Nachwuchs

Die Geschichte unserer Sektion Tennis in der Turn- und Sportgemeinschaft Neustrelitz ist im Grunde eine sehr alltägliche Geschichte. Sie begann wie in vielen anderen Städten unserer Republik damit, daß eine kleine Gruppe leidenschaftlicher Tennisspieler ihren Sport zwischen den weißen Linien in den ersten Nachkriegsjahren wieder betreiben wollten. Für die Neustrelitzer Tennis-Aktivisten der ersten Stunde standen die alten Tennisplätze aus der Vorkriegszeit nicht mehr zur Verfügung. So nahmen sie eine ehemalige Basketballanlage neben dem Stadion unter ihre Obhut und gestalteten sie in fleißiger Handarbeit zu zwei Tennisplätzen um.

Inzwischen hat sich einiges verändert. Die Tennisanlage, am Rande des recht attraktiven Neustrelitzer Tiergartens gelegen, ist Anziehungspunkt inmitten des Sportkomplexes mit seinen zwei Stadien, einigen Hartplätzen und einer Sportkegelbahn. Aus zwei Plätzen wurden vier, und in diesem Jahr entstand durch Erweiterung und Neugestaltung ein schöneres und größeres Tennisheim.

## Platzarbeiten erfolgen in Eigenleistungen

Nicht geändert hat sich die Aktivität und die Einsatzbereitschaft der Sektionsmitglieder. Ein Platzmeister stand nie zur Verfügung und ist auch nicht in Aussicht. Sämtliche Pflege- und Unterhaltungsarbeiten für die Plätze und die Anlage erfolgen in Eigenleistung der Mitglieder. So wurden im Jahre 1981 988 Stunden und 1982 980 Stunden erbracht.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß Aktivitäten dieser Art der Sektion bei Leitungsorganen des DTSB und auch der Stadt ein Ansehen mit gelegentlichen Unterstützungsbeiträgen verschaffen, wie das für unsere Sportart nicht immer selbstverständlich ist. Diese materielle Seite ist sicher wichtig, aber natürlich nicht die Hauptsache. Der Mitgliederzuwachs in den letzten Jahren war nicht ursächlich durch das Eigenleistungsaufkommen bedingt, sondern durch die Kontinuität der sportlichen Entwicklung und die gezielte Hinwendung zu einer bewußten Nachwuchsarbeit. In den letzten zehn Jahren (Mitgliederzahl 1971: 40) steigerte sich die Mitgliederzahl auf 88 im Jahre 1981 und 104 in diesem Jahr.

Die Leitung der Sektion war und ist sich darüber im Klaren, das sagen auch ihre Sportpläne aus, daß die langfristige, über Jahre hinausgehende sportliche Aufwärtsentwicklung einer Tennissektion mit ihrem Nachwuchs steht und fällt.

Der Weg zu sichtbaren, vielleicht über die Bezirksebene reichenden Erfolgen im Nachwuchsbereich ist für eine so kleine Sektion in einer Kreisstadt mühseliger, als ihn die „Großen“, etwa in Berlin, Magdeburg, Leipzig oder auch in Rostock, zu gehen haben. Hier in dieser Neustrelitzer Sektion gibt es 13 ehrenamtliche Übungsleiter, von denen sechs ganzjährig mit den 28 Jugendlichen und 30 Kindern in den nach Leistungsniveau aufgeteilten Trainingsgruppen arbeiten. In der Wintersaison stehen den sechs Gruppen zwei Turnhallen der Stadt montags, dienstags und freitags zur Verfügung.

## Schöne Erfolge bei der Bezirksspartakiade

Im letzten Jahr zeigten sich entsprechende Ergebnisse: An der Kreisspartakiade nahmen 37 Kinder und Jugendliche teil. Bei der Bezirksspartakiade in Neubrandenburg konnte die 16köpfige Delegation der Sektion 9 Gold-, 6 Silber- und 10 Bronzemedailen erringen, sie erkämpfte damit 131,8 Punkte für den Kreis Neustrelitz und wurde dafür vom Bezirksvorstand des DTSB der DDR als erfolgreichste Sportart des Kreises mit einem Pokal ausgezeichnet.

Im Punktspielbetrieb der Spielunion der drei Nordbezirke ist die Sektion mit zwei Mädchen- und einer Jungmannschaft bei der Jugend, sowie je einer Mädchen- und Jungmannschaft bei den Kindern vertreten. Sie schlugen sich alle achtbar, wobei vor allem der hohe Einsatzwille und die Disziplin bei den aufwendigen, langen Punktspielfahrten zu den Sektionen an der Ostseeküste bemerkenswert waren. Es gibt aber auch Probleme. Die Mitglieder der Kindermannschaften sind 12 bis 14 Jahre alt, es fehlen Sieben- und Achtjährige. Im Hallentrainingsbetrieb wird jedoch gegenwärtig durch den Aufbau einer solchen Anfängergruppe der Start für diese wichtige Nachwuchsentwicklung vollzogen.

Neben den fünf Mannschaften des Nachwuchsbereiches hat die Sektion noch zwei Frauen- und drei Männermannschaften im Punktspielbetrieb der Spielunion. Mit insgesamt zehn Mannschaften, statistisch eine Mannschaft auf 10,4 Mitglieder, hat die Sektion mit vier Plätzen – davon zwei ungeliebte Bitumenplätze – im Punktspiel- und Trainingsbetrieb schon eine ganze Menge Organisationsarbeit und aktive Zusammenarbeit zu bewältigen.

51 Mitglieder nahmen 1982 an 19 Turnieren, davon acht bezirklichen und sieben überbezirklichen, teil. Die 1. Frauenmannschaft spielt seit Jahren mit beachtlichem Erfolg in der Unionsliga und bestimmt mit der Bezirks-

meisterin und vorderen Ranglistenplätzen das Niveau des Frauentennis im Bezirk.

Der Kreis Neustrelitz ist mit seinen 43 Campingplätzen und einer großen Zahl von festen Ferienobjekten wohl einer der größten Urlauberkreise unserer Republik. Die Sektion gibt in den Ferienmonaten Juli und August tennisspielenden Urlaubern die Möglichkeit zur Ausübung ihrer Sportart. Allerdings ist das wegen der geringen Platzkapazität nur für Aktive anderer Tennissektionen möglich, die aber davon besonders aus den Bereichen Leipzig und Dresden fleißig Gebrauch machen. Der BFA überträgt Neustrelitz jährlich traditionelle Bezirksturniere, so das Hallenbestenturnier für Männer im Februar und das Saisonöffnungsturnier im April.

Das Sektionsleben wird durch regelmäßige Mitgliederversammlungen und eine Reihe von geselligen Veranstaltungen, Tanzabenden und Discos für den Nachwuchs erweitert und gefestigt. Zur Tennissektion der BSG Akademie der Wissenschaften Berlin-Adlershof bestehen enge freundschaftliche Beziehungen, die mit einem zweitägigen Vergleichskampf im September jedes Jahres immer wieder einen neuen Höhepunkt schaffen.

## Hohe Zielstellungen auch in diesem Jahr

Für das Jahr 1983 stehen folgende Aufgaben u. a. im Sportplan:

- Festigung des Sektionskollektivs durch eine erhöhte Kontinuität der sportlichen Betätigung aller Mitglieder
- Regelmäßige und zuverlässige Teilnahme aller Mannschaftsmitglieder an den Punktspielen und Erhöhung der Teilnehmerzahl an regionalen und überregionalen Turnieren
- Planmäßige sportpädagogische Führung unseres Nachwuchses, Aufbau und Erweiterung einer Kindergruppe der Siebenjährigen
- Längerfristige Absicherung der Teilnahme von Aktiven an Meisterschaften, Turnieren und Vergleichen und deren gezielte Vorbereitung besonders im Nachwuchsbereich
- Intensivierung der Sektionsranglistenspiele (Pyramidensystem)
- Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgaben und weiterer Ausbau der Tennisanlage

Die Sektion Tennis der TSG Neustrelitz hat gute Voraussetzungen für die Erfüllung ihrer Pläne, vielfältige Anerkennungen der letzten Zeit werden ihr weiterhin Ansporn sein.

Horst Kassner

# Verschiedenartige Grund- und Flugschläge

Auch Stops und Lobs gehören mit zu den Übungsformen, die variiert werden können

Hiermit setzen wir die Serie der Übungsformen fort, die vom Mitglied des DTV-Trainerrates, Konrad Zanger, erarbeitet und zusammengestellt wurden. Es sind Übungsformen, die sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen bei der Vervollkommnung ihrer Technik dienen können.

## Zeichnung 1: Grunds Schlag, Flugschlag, 1 : 2, mit Laufweg

1. A → B, B → C, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → C  
A spielt nur an, schlägt nie zurück. B läuft links-rechts und spielt immer zu C. C schlägt kurz cross, dieser Ball wird nicht von B beachtet.

Variationsmöglichkeiten: B → C im Wechsel Stop-Lob. C → im Wechsel FST-S usw.

## Zeichnung 2: Grunds Schlag, Flugschlag, 1 : 2, mit Laufweg

B und C üben im Wechsel. Die UF kann auch bei B<sub>1</sub> oder B<sub>2</sub> beginnen. Es kann auch für A ein Positionswechsel erfolgen. Die UF kann im Einzelfeld oder Doppelfeld durchgeführt werden.

1. A → B, B → A, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A
2. A → B, B → A, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A, A → B, B → A, A → B<sub>2</sub>, B<sub>2</sub> → A
3. A → B, B → A, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A, A → B<sub>2</sub>, B<sub>2</sub> → A
4. A → B, B → A, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A, A → B<sub>2</sub> (GL), B<sub>2</sub> → A, A → B<sub>2</sub> (GST), B<sub>2</sub> → A

## Zeichnung 3: Grunds Schlag, Flugschlag, 1 : 2, mit Laufweg

1. A → B, B → A, A → C, C → A (danach läuft B zur Position B)

A → C, C → A (danach läuft C zur Position B)  
A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A (danach läuft B<sub>1</sub> zu Position C)  
A → C, C → A

## Zeichnung 4: Grunds Schlag, Flugschlag, 1 : 2, mit Laufweg

1. A → B, B → A, A → C, C → A, A → B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub> → A, A → C, C → A

B läuft nach jedem Schlag. Es kann auch ein Lob geplant oder ungeplant geschlagen werden.

### Abkürzungen

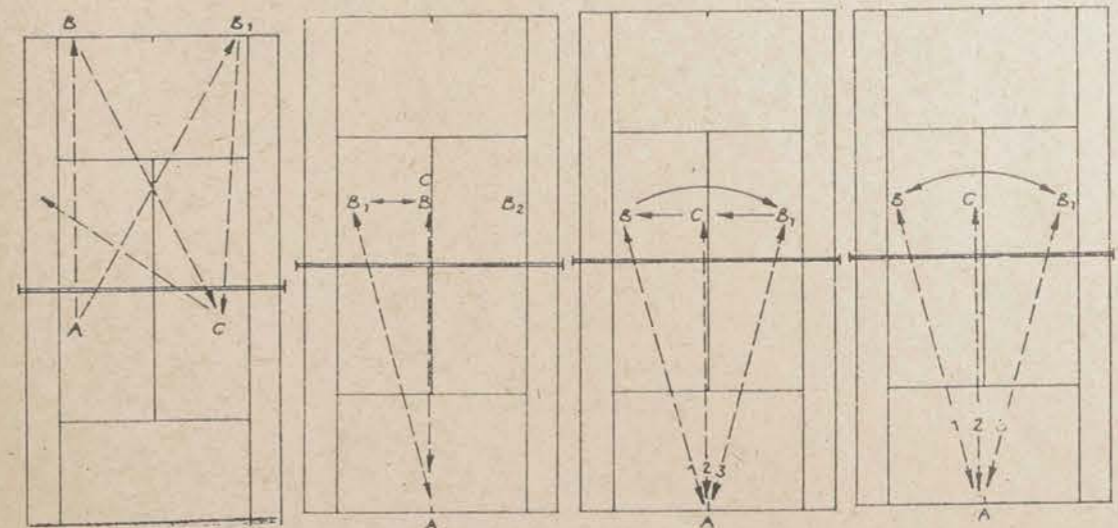
- A = Aufschlag
- G = Grunds Schlag
- F = Flugschlag
- R = Rückhandschlag
- L = Lob
- S = Schmetterschlag
- St = Stop
- C = Cross
- KC = Kurzcross
- HC = Halbcross
- LL = Longline
- UF = Übungsform

### Zeichenerklärungen

- Weg des Balles
- Weg des Spielers
- Schlägt zu

\*

In unserer nächsten Ausgabe setzen wir die Reihe der Übungsformen fort, wobei gezeigt wird, daß das „Chinesisch“ – bisher vor allem vom Tischtennis her bekannt – auch als Übungsform im Tennis angewandt werden kann. Wir würden uns freuen, wenn uns Übungsleiter selbst bestätigen würden, daß ihnen die bisherigen Veröffentlichungen in ihrer Arbeit geholfen haben.



Zeichnung 1

Zeichnung 2

Zeichnung 3

Zeichnung 4



# Verfahren zur Ermittlung der Ranglisten des DTV der DDR für Frauen und Männer '83

Von Dr. Ulrich Lehmann und Dr. Michael Heinz im Auftrag der Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung, Ranglisten

Im Jahre 1982 sind die DDR-Ranglisten für Frauen und Männer erstmals auf der Grundlage eines Punktsystems aufgestellt worden. Da sich diese Verfahrensweise als insgesamt positiver Schritt erwiesen hat (siehe hierzu „TENNIS“ 1/83), werden die Ranglisten 1983 entsprechend einem Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR nach dem gleichen Prinzip ermittelt.

Das nachfolgend angegebene, für 1983 bestätigte Wertungsverfahren baut auf dem System von 1982 auf (siehe hierzu „TENNIS“ 2/82). Es wurde jedoch in einigen Punkten modifiziert, um durch Beseitigung einzelner Schwachstellen allen Tennisspielern unseres Verbandes weitestgehend gleiche Chancen für die Erringung eines Ranglistenplatzes zu bieten. Außerdem ist aus Gründen der Übersichtlichkeit eine Aufgliederung der bisherigen zwei Teilsommen in jetzt vier Teilsommen ohne Änderung des prinzipiellen Wertungsmodus — der getrennten Bewertung der einzelnen Wettkampfformen — vorgenommen worden.

## Wertungsverfahren

### 1. Allgemeines

Die Ermittlung der DDR-Ranglisten für Frauen und Männer erfolgt auf der Grundlage eines Punktsystems, das eine weitestgehend objektive Einschätzung der Spielstärke jedes Sportlers gestattet. Es werden nur Wettkämpfe im Erwachsenenbereich ausgewertet, wobei teilnehmende Jugendliche und Kinder auch Punkte und damit Ranglistenplätze erkämpfen können. Die sich ergebenden Ranglisten sind jedoch nur für den Erwachsenenbereich gültig und anwendbar. Die Platzierung in den Ranglisten ergibt sich aus den jeweils erreichten Gesamtpunktsommen, wobei der Spieler mit der höchsten Summe Rang 1 einnimmt. Gleiche Gesamtpunktsommen bedeuten gleichen Rang. Für die Berücksichtigung in den Ranglisten ist die Erringung einer jeweils festzulegenden Mindestpunktzahl erforderlich.

Spiele mit Ranglistenstärke, die aus objektiven Gründen zeitweilig nicht bei Wettkämpfen starten und deshalb auf eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl kommen, können in die b-Ranglisten aufgenommen werden. Es erfolgt eine getrennte Bewertung der einzelnen Wettkampfformen

- Punkt- und Aufstiegsspiele,
- Bezirkseinzelschaften,
- DDR-Einzelschaften,
- sonstige Turniere.

Die Punktsomme jedes Spielers für die einzelnen Wettkampfformen setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- aus den Wertzahlpunkten, die den Wertzahlen der besiegten Spieler entsprechen, und
- aus Zusatzpunkten, die bei Turnieren von deren Wertigkeit (Kategorie) und der erreichten Platzierung abhängen.

Die Wertzahlen der einzelnen Spieler werden für das jeweilige Spieljahr von der Kommission erarbeitet und vor

Saisonbeginn veröffentlicht. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung aller DDR-Ranglistenplätze des Vorjahres sowie weiterer Spieler mit Ranglistenstärke, die in den Bezirksranglisten vordere Plätze belegt haben. Die Wertzahlen werden umgekehrt zur Ranglistenplatzierung vergeben, d. h. der Spieler mit Rang 1 erhält die höchste Wertzahl. Gegenüber der Reihenfolge in den Ranglisten können dabei Korrekturen vorgenommen werden, wenn der Ranglistenplatz infolge von Zufallsergebnissen oder unzureichender Wettkampfteilnahme die Spielstärke des Sportlers nicht richtig widerspiegelt. Spieler, die sich in ihrem Spielniveau von den nächstplatzierten stark unterscheiden, erhalten auch eine entsprechend differenzierte Wertzahl. Im ersten Saisondrittel können für weitere Spieler bei Nachweis eines entsprechenden Leistungsniveaus Wertzahlen rückwirkend vergeben werden bzw. für Spieler mit einer großen Leistungsentwicklung Korrekturen der Wertzahlen nach oben durchgeführt werden. Für ausländische Teilnehmer an Turnieren legt die Kommission Wertzahlen entsprechend deren Spielstärke fest.

Die für die Ermittlung der Zusatzpunkte notwendige Berechnung der Turnierkategorie erfolgt über die Wertzahlsumme aller am jeweiligen Turnier beteiligten Spieler. Bei kampfflosen Siegen (infolge Nichtantretens des Gegners) werden nur die möglichen Zusatzpunkte, jedoch keine Wertzahlpunkte vergeben. Durch Abbruch beendete Spiele werden mit den möglichen Wertzahl- und Zusatzpunkten für den Sieger gewertet. Von abgebrochenen Punkt- oder Aufstiegsspielen, die neu angesetzt werden, gehen nur die beendeten Einzel in die Wertung ein. Hat bei Punkt- oder Aufstiegsspielen ein Spieler keinen Gegner, zählt das wie ein kampffloser Sieg infolge Nichtantretens des Gegners.

### 2. Berechnungsverfahren

Es gilt:

S Gesamtpunktsomme für die Ranglistenplatzierung,

S<sub>i</sub> Teilsommen für die einzelnen Wettkampfformen,

Z Zusatzpunkte für Turniere in Abhängigkeit von der Turnierkategorie K und der Platzierung nach Tabelle 1,

K Turnierkategorie in Abhängigkeit von der Wertzahlsumme WZS der teilnehmenden Spieler nach Tabelle 1,

W Wertzahlpunkte, die den Wertzahlen der besiegten Spieler entsprechen nach Tabelle 2.

Berechnungsformel:

$$S = S_1 + S_2 + S_3 + S_4$$

mit

S<sub>i</sub> — Teilsomme für Punkt- und Aufstiegsspiele

$$S_i = \sum (W + ZP) \text{ für } n \leq 6, \text{ bzw.}$$

$$S_i = \frac{6}{n} \cdot \sum (W + ZP) \text{ für } n > 6$$

mit ZP Zusatzpunkte pro gewonnenes Spiel: 5 Punkte, unabhängig von der Spielklasse und der Stelle in der Mannschaft,

n Anzahl der wertbaren Einzel eines Spielers aus Punkt- oder Aufstiegsspielen.

Nicht gewertet werden Spiele im Seniorenbereich.

S<sub>1</sub> — Teilsomme für die Bezirkseinzelschaften

$$S_1 = 0,5 \cdot \sum W + Z,$$

wobei Z generell ermittelt wird: für Damen nach Kategorie 2, für Herren nach Kategorie 3.

S<sub>2</sub> — Teilsomme für die DDR-Einzelschaften

$$S_2 = \sum W + Z,$$

wobei Z für eine Turnierkategorie K + 3 ermittelt wird.

S<sub>3</sub> — Teilsomme für sonstige Turniere

$$S_3 = \sum (W + Z)$$

Für die vier besten Turniere jedes Spielers.

Folgende Wettkämpfe werden ausgewertet:

- sonstige offene Turniere laut Veranstaltungplan des DTV der DDR
  - Internationales Turnier Zinnowitz,
  - „Kleine“ DDR-Einzelschaft (Trostrunde),
  - Junioren-Bestenermittlung,
  - DDR-Studentenmeisterschaften,
  - Länderkämpfe.
- Nicht berücksichtigt werden:
- Hallenwettkämpfe,
  - Seniorenturniere,
  - Trostrunden von Turnieren (außer DDR-Einzelschaften),
  - B-Konkurrenzen von Turnieren.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Tabelle 1: Zusatzpunkte Z für Turniere

Wertzahlsumme der Teilnehmer WZS	Z in Abhängigkeit von der Platzierung						
	K	1	2	3/4	5/8	9/16	17/32
0—50	1	10	5	—	—	—	—
51—150	2	20	10	5	—	—	—
151—250	3	30	20	10	5	—	—
251—350	4	40	25	15	5	—	—
351—450	5	50	35	20	10	—	—
451—550	6	60	40	25	10	5	—
551—650	7	70	50	30	15	5	—
651—750	8	80	60	40	20	10	—
751—850	9	90	65	45	25	10	—
851—950	10	100	75	50	30	15	—
951—1050	11	110	85	60	35	15	5
1051—1150	12	120	90	65	40	20	5
1151—1250	13	130	100	70	45	25	10
1251—1350	14	140	110	80	55	30	10
1351—1450	15	150	120	90	60	35	15
1451—1550	16	160	125	95	65	40	15
1551—1650	17	170	135	100	70	45	20
1651—1750	18	180	145	110	80	50	20
1751—1850	19	190	155	120	85	55	25
1851—1950	20	200	160	125	90	60	30

Außerdem gilt:

Teilnehmerfeld über	Z nur für die letzten	32 Spieler
49—96	16	16
25—48	8	8
12—24	4	4
unter 12	2	2

## 3. Die Wertzahlvorgaben für 1983

Tabelle 2.1: Wertzahlen Frauen

Schulz, Chr.	70	Kissal, A.	45	Waldbach, S.	23
Dr. Hoffmann, B.	68	Kannenberg, H.	44	Wunsch, E.	22
Reimer, B.	66	Weiß, S.	43	Scheibner	21
Schneider, G.	65	Vollmer, B.	42	Kreft, I.	20
Neß, B.	64	Johannes, C.	41	Lichtenfeld, U.	19
Hackemesser, H.	63	Höfeld, M.	40	Gerlach, B.	18
Apel, U.	62	Trettin, U.	39	Wendel, M.	17
Haake, V.	61	Teichert, K.	38	Schroeder, J.	16
Sänger, A.	60	Peil, F.	37	Feldhalm, S.	15
Vater, H.	59	Pohle, S.	36	Gerber, Y.	14
Herrmann, Chr.	58	Dörschel, E.	35	Braun, Chr.	13
Hoberg, J.	57	Bretschneider, P.	34	Bredfeldt, B.	12
Leese, H.	56	Pusch, B.	33	Quednau, A.	11
Pesch, G.	55	Liebskind, E.	32	Zahn, J.	10
Taterczynski, H.	54	Böhm, C.	31	Masag, B.	9
Dierks, D.	53	Büsse, J.	30	Fiedler, A.	8
Wilk, B.	52	Richter, M.	29	Paukert, I.	7
Labs, R.	51	Blume, H.	28	Zell, S.	6
Wagner, Chr.	50	Günther, Chr.	27	Schneider (Forst)	5
Wagner, H.	49	Leder, Chr.	26	Kaltenborn	4
Johannes, E.	48	Riede, H.	25	Pfeiffer, P.	3
Roscher, Chr.	47	Waltner, G.	24	Schuster, S.	2
Lindner, E.	46				1

Tabelle 2.2: Wertzahl Männer

Emmrich, Th.	100	Reimer, R.	58	Dr. Rudolph	29
John, St.	85	Mudrick, K.	57	Federhoff, K.	28
Backhaus, W.	84	Vater, St.	56	Lässer, B.	27
Arnold, Th.	83	Brunotte, R.-J.	55	Dr. Brauer, B.	26
Richter, H.-J.	82	Buchmann, M.	54	Schneider, E.	25
Hensger, V.	81	Dr. Lehmann, U.	53	Eiseler, D.	24
Lichtenfeld, R.	80	Widow, W.	52	Duscl, S.	23
Dr. Heinz, M.	79	Urbach, Th.	51	Popitz, J.	22
Janetzky, Th.	78	Darmochwal, V.	50	Schirrmann, D.	21
Grundmann, U.	77	Engel, W.	49	Bormann, E.	20
Dr. Dobmaier, B.	76	Leese, H.	48	Schroder, U.	19
Taterczynski, J.	75	Schneider, B.	47	Naumann, U.	18
Mauß, K.-H.	74	Dr. Waldhausen, G.	46	Vetter, F.	17
Krohn, J.	73	Liebig, F.	45	Kreft, I.	16
Kretzschmar, K.	72	Dr. Hünninger, H.	44	Kniep, H.-J.	15
Meisel, K.-M.	71	Schmelting, H.	43	Heidrich, J.	14
Kamprad, M.	70	Weise, R.	42	Schieber, W.	13
Fiedler, St.	69	Seeger, K.-H.	41	Siegert, A.	12
Schwink, K.-H.	68	Schmidt, St.	40	Kind, Chr.	11
Rautenbergs, W.	67	Baum, O.	39	Frikus, F.	10
Wesner, D.	66	Junghänel, K.	38	Bohme, M.	9
Hobusch, P.	65	Stoll, V.	37	John, A.	8
Wehnert, G.	64	Kaudasch, P.	36	Bollwinkel, R.	7
Trettin, U.	63	Heinen, B.	35	Funk, D.	6
Backhaus, J.	62	Machalett, S.	34	Röbel, H.	5
Wolf, G.	61	Weiß, P.	33	Walther, F.	4
Rast, K.-H.	60	Pöschk, H.-J.	32	Danieck, M.	3
Hansen, O.	59	Luttrup, H.-I.	31	Schmidt, R.	2
		Stahlberg, H.	30	Giese, I.	1

## Kommentar

Nachfolgend sollen die wesentlichsten Änderungen gegenüber dem Verfahren von 1982 angegeben und kurz erläutert werden.

**Zu S<sub>1</sub>:** Die bisherige Beschränkung auf die Punkt- und Aufstiegsspiele der Oberliga und DDR-Liga wird aufgehoben. Jeder Spieler in einer Erwachsenen-Mannschaft kann Punkte erringen. Die in den einzelnen Spielklassen unterschiedliche Anzahl der wertbaren Spiele wird vereinheitlicht und mit 6 festgelegt. Trägt ein Spieler mehr Spiele aus, wird seine Punktsomme mittels der Durchschnittsbildung auf sechs Spiele reduziert.

**Zu S<sub>2</sub>:** Die erreichten Wertzahlpunkte werden auf die Hälfte reduziert, um die zwischen den Bezirken vorhandenen leistungsmäßigen Unterschiede und die damit verbundenen Vor- oder Nachteile für die Erringung von Wertzahlpunkten zu dämpfen. Aus dem gleichen Grund werden die erreichbaren Zusatzpunkte für alle Bezirke vereinheitlicht.

**Zu S<sub>3</sub>:** Die Zusatzpunkte werden in Abhängigkeit von der Turnierkategorie ermittelt und nicht mehr fest vorgegeben.

**Zu S<sub>4</sub>:** Die bisherige Durchschnittsbildung für alle gespielten Turniere entfällt. Es werden die Punkte aus den besten vier Turnieren jedes Spielers addiert. Damit wird die Benachteiligung für Spieler beseitigt, die an Turnieren mit geringen erringbaren Punktzahlen teilnehmen und sich somit ihren Punktdurchschnitt senkten.

**Zu Tabelle 1:** Bei den Punktwerten Z sind einige Korrekturen entsprechend den Erfahrungen aus der Wettkampfformen vorgenommen worden.

**Zu Tabelle 2:** Aus Gründen der Auswertungskontrolle wird jede Wertzahl nur einmal vergeben.

## Hinweise an die Staffelleiter und Wettkampfveranstalter

Im Interesse einer schnellen Auswertung der Wettkämpfe, besonders im Hinblick auf die Zwischenbilanz zum 15. 7. 1983, werden die Staffelleiter der Oberliga und DDR-Liga sowie alle betreffenden Wettkampfveranstalter um eine kurzfristige Übersendung der Unterlagen (Spielformulare, Turnier- und Teilnehmerlisten) an die zuständigen Kommissionen gebeten.

Um Fehlvergaben von Punkten zu vermeiden, ist es erforderlich, daß in den Wettkampfunterlagen neben dem Familiennamen mindestens auch der Anfangsbuchstabe des Vornamens des Spielers angegeben wird.



# Außenseiter Motor Weißensee im Finale

In der Staffel I setzte sich in der Hallenrunde der Favorit Motor Mitte Magdeburg durch

Wie im Vorjahr, so fanden auch diesmal die Spiele der Hallenrunde der Männer in zwei Staffeln mit insgesamt 10 Mannschaften statt. Während sich in der Staffel I der hohe Favorit Motor Mitte Magdeburg durchsetzte und damit für die beiden Endspiele qualifizierte, errang in der Staffel II mit Motor Berlin-Weißensee ein großer Außenseiter den Staffelsieg.

Auch wenn die Staffel I höher zu bewerten ist, so verdient der Erfolg von Motor Weißensee ein großes Lob. Dreimal gewannen Olaf Hinze und Frank Rautenberg mit dem knappsten aller möglichen Ergebnissen, denn sowohl gegen Einheit Weißensee II, Einheit Weißensee I und SG Friedrichshagen hieß es 3:2. Zweimal gelang es dabei sogar, einen 1:2-Rückstand nach dem Doppel durch den Gewinn der beiden abschließenden Einzel noch wettzumachen.

Als schärfster Rivale des Staffelsiegers erwies sich Einheit Weißensee I mit den beiden Talenten Stefan Kiefjig und Mark Seebach. Das Einheit-Duo setzte sich gegen die eigene zweite Mannschaft und LVB Leipzig jeweils mit 5:0 durch, fertigte auch die SG Friedrichshagen klar mit 4:1 ab, doch das alles entscheidende Spiel gegen Motor Weißensee wurde eben verloren. Der Vorjahrszweite SG Friedrichshagen konnte seiner Favoritenstellung nicht gerecht werden. Wichtiger als Siege zu erringen, war aber wohl die Tatsache, daß die Friedrichshagener an der Seite von Michael Buchmann den früheren DDR-Kindermeister Dietrich Schirmann einsetzten. Schirmann konnte allerdings nicht verheimlichen, daß er sich auf den langsameren Ziegelmehlplätzen sicher wohler fühlt als auf dem Hallenparkett. Als einzige Nicht-Berliner Vertretung begann LVB Leipzig mit einem 3:2-Sieg gegen die SG Friedrichshagen erfolgversprechend, büßte dann aber

mit zwei Niederlagen an einem Wochenende (0:5 bei Einheit Weißensee I und 2:3 bei Einheit Weißensee II) alle Chancen auf einen Platz an der Spitze ein.

In der Staffel I zog Motor Mitte Magdeburg souverän seine Kreise. Bei den 4:1-Siegen gegen Einheit Burg und Aufbau Südwest Leipzig konnten es sich die Elbestädter sogar leisten, ohne Thomas Emmrich (und dazu ohnehin ohne den verletzten Dr. Michael Heinz) anzutreten. Doch nach Leuna reiste der Titelverteidiger mit voller Kapelle. Die Kombination Chemie Leuna/Einheit Weißenfels spielte nämlich in diesem Winter noch stärker als im Vorjahr, hatte man sich doch durch den Leipziger Steffen Fiedler noch entscheidend verstärken können.

Leuna/Weißenfels startete mit einem 3:2-Sieg bei OT Apolda, war bei der jungen Vertretung von Aufbau Südwest Leipzig mit 4:1 und gegen Einheit Burg mit 5:0 erfolgreich. Auch im Staffelfinale schlug sich Leuna/Weißenfels durchaus tapfer, wenngleich natürlich die Magdeburger ungefährdet waren. Immerhin sah Dr. Bernd Brauer im ersten Satz gegen Thomas Emmrich sehr gut aus (4:6, 0:6), noch stärkeren Widerstand leisteten Dr. Bernd Brauer und Steffen Fiedler im Doppel gegen Thomas Emmrich und Ralf Lichtenfeld (3:6, 4:6). Da Motor Mitte Magdeburg auf die Austragung der letzten beiden Einzel verzichtete, hieß es am Ende 3:2.

Den Kampf um den dritten Platz entschied Aufbau Südwest Leipzig, das ausschließlich jungen Spielern in der Halle eine Chance gab, überraschend klar mit 5:0 gegen OT Apolda für sich. Bemerkenswertes Resultat war hier der 7:6, 6:4-Sieg von Uwe Schröder gegen den DDR-Ranglistensechsten Volker Hensger.

Rolf Becker

## Zweimal Grit Schneider in Königssee vorn

Traditionsgemäß traf sich der Nachwuchs beim 6. Hallenturnier in Königssee. Mit zwei Siegen war DDR-Vizemeisterin Grit Schneider (Chemie PCK Schwedt) die erfolgreichste Teilnehmerin. Im Einzel-Finale setzte sich die 16jährige Schwedterin klar mit 6:1, 6:2 gegen die überraschend so weit gekommene Heidi Vater (OT Apolda) durch. Im Doppel hatten die DDR-Meisterinnen Grit Schneider und Heidi Vater dann viel Mühe, um die starken Widerstand leistenden Beate Neß (Motor Mitte Magdeburg) und Andrea Sänger (Medizinische Akademie Dresden) mit 2:6, 6:4, 7:5 zu bezwingen.

Beim männlichen Nachwuchs triumphtierte im Einzel die Sicherheit von Thomas Janetzky (Aufbau Ahlbeck). Nach einem 6:3, 6:3-Halbfinalsieg gegen Mark Seebach (Einheit Berlin-Weißensee) setzte sich der 18jährige Ahlbecker im Endspiel mit 6:2, 6:3 gegen Stefan Kiefjig (Einheit Berlin-Weißensee) durch. Im Doppel kam es durch Seebach/Kiefjig mit 4:6, 7:5, 6:0 zu einem Berliner Sieg über Janetzky/Lehmann.

## Kretschmar mit Tempo beim DHfK-Turnier

Zwei Tage lang wurde in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle bei einem Turnier der HSG DHfK um den Sieg im Männer-Einzel gespielt. Mit Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig) setzte sich der Spieler verdient durch, der das höchste Tempo zu spielen verstand. Kretschmar belegte bei den im Kampf jeder gegen jeden ausgetragenen Staffelspielen Platz 1 und hatte nur beim 7:6, 6:4-Sieg gegen Peter Hobusch (DHfK Leipzig) Mühe. Im ersten Satz vergab Hobusch Satzballen. In der anderen Staffel sah es zunächst nach einem Erfolg des Routiniers Dr. Bernd Dobmaier (Stahl Bad Lausick) aus. Dr. Dobmaier ging ungeschlagen in das entscheidende Spiel gegen Knut Mudrick (DHfK Leipzig), führte auch schon mit 6:4, 3:3, als er wegen einer Verletzung aufgeben mußte. So wurde Mudrick Staffelsieger. Im Endspiel kam Kretschmar nur im zweiten Satz gegen Mudrick etwas ins „Schwimmen“, am Ende war aber der 6:2, 4:6, 6:2-Sieg ungefährdet.

Die weiteren Plazierungen: 3. Hobusch, 4. Dr. Dobmaier, 5. J. Backhaus, 6. Liebich (beide Stahl Bad Lausick), 7. Schröder, 8. Dr. Mroß, 9. Rasmann, 10. Striegler, 11. Brauß (alle DHfK Leipzig).

R. B.

# Marcus Scholz übertrumpfte noch die Ausgeglichenheit

Spannende Wettkämpfe bei der Überprüfung in Plau

In Plau, der Kleinstadt am Westufer des Plauer Sees, trafen sich vor kurzem sieben Jungen aus vier Bezirken der DDR zu einem Überprüfungswettkampf. Die Turnierleitung entschied sich für den Vergleich zwischen allen sieben Teilnehmern. Gespielt wurden zwei Gewinnsätze, bei Satzgleichstand entschied das Tie-break über Sieg oder Niederlage, siebenmal Tie-break als Abbruch und zweimal zum Satzentscheid dokumentierten die Ausgeglichenheit des Feldes. Nur der Berliner Marcus Scholz blieb stets in zwei Sätzen erfolgreich und wurde damit seiner Favoritenstellung gerecht. Er konnte sein eindrucksvolles Spiel sicher gestalten und zeigte sich damit seinen Konkurrenten gegenüber klar im Vorteil.

Der Kindermeister der DDR 1982, Uwe Roß, gewann dreimal das entscheidende Tie-break und avancierte damit zum Tie-break-Spezialisten. Durch seine weiteren Siege über die Brüder Skrotzki konnte er sich sogar den zweiten Platz dieses Turnieres sichern. Auffällig an dem athletischen Berliner ist sein druckvolles Spiel, das allerdings im Abschluß noch zu viele Fehler aufweist.

Der Kampf um die weiteren Plazierungen fiel ebenfalls spannend aus. Die vier nächstplatzierten, Puschendorf, Lilie, H. Skrotzki und Banse, lieferten sich durchweg spannende Kämpfe, wobei meistens das Tie-break die Entscheidung bringen mußte. Auch Arne Skrotzki, der sich in Plau als jüngster Teilnehmer vorstellte, zwang seine Konkurrenz zu höchster Konzentration. Im Spiel gegen Lilie gab er sich sogar erst im entscheidenden Tie-break geschlagen.

In Plau gab es also gutklassige und spannende Wettkämpfe zu sehen, die besonders durch ihre Ausgeglichenheit auffielen. Herzlicher Dank gilt dem Ehepaar Ziegler, das dieses Turnier hervorragend organisiert hatte. Doch eine kritische Bemerkung scheint angebracht zu sein. Da dieses Turnier keinerlei Bedeutung für Plazierungen in der DDR besaß, hätte man sich mehr Spielvariationen bei den Aktiven gewünscht. Das war auch die Meinung unseres Verbandstrainers Dieter Banse. Allen Beteiligten wird dieses Turnier in angenehmer Erinnerung bleiben.

Dirk Banse

## Sektionen können Ziegelmehl bestellen

Sektionen, die Ziegelmehl bestellen möchten, müssen ihre Anforderung unter Angabe der Menge, des Bezugszeitraumes und der Betriebsnummer an das

VEB Kombinat Grobkeramik, 4020 Halle, Burgstraße 38 zu Händen des Produktionsdirektors Rudolph richten. Der Versand erfolgt in Silosäcken von 500 bis 600 kg. Sie können selbst abgeholt oder per Waggon bezogen werden (kleinste Versandmenge per Waggon 15 Tonnen).

## Der Schwede Björn Borg beendete aktive Laufbahn

Der Schwede Björn Borg, fünfmaliger Gewinner des Wimbledon-Turniers, hat vor kurzem seine aktive Laufbahn beendet. „Ich hatte mir mein Come back nach einer Wettkampfpause nicht so schwer vorgestellt“, erklärte der ehemalige Spitzenspieler, der in seiner Glanzzeit als der bestverdienendste Tennis-Profi galt.

# Ein Problem: Herren-Einzel mit Damen-Behinderung

Neue Wettkampfformen bringen mitunter ungeahnte „nervliche Strapazen“

Man könnte sich unschwer vorstellen, daß jenes Wort in den Zeiten entstand, in denen sich die Herren in langen Segeltuchhosen und die Damen in knöchellangen Röcken beim weißen Tennissport auf dem Centrecourt vergnügten — jenes bösarrogante Wort vom „Herren-Einzel mit Damen-Behinderung“. Gemeint sind Spiele von Paaren beiderlei Geschlechts, kurz auch Mixed genannt.

In den zurückliegenden Jahren haben Programmplaner im DDR-Tennis-Verband diese Variante verfeinert und Turniere für Ehepaare ausgeschrieben, das machbar familiäre dieser Sportart ausgeweitet und Veranstaltungen „Eltern und Kinder“ spielen als Paar gegeneinander aus der Taufe gehoben. Wir wollen bei den Ehepaar-Turnieren verweilen, bei denen sich in der Republik jenes von Kleinmachnow als das attraktivste ausgewiesen hat. Hier haben sich die Eltern unserer DDR-Meisterin Christine Schulz bei der Ausrichtung große Verdienste erworben.

Helga und Jürgen Taterczynski von der SG Friedrichshagen Berlin kennen das Geschehen in Kleinmachnow, denn zweimal (1979 und 1980) holten sie sich hier die inoffizielle DDR-Palme

als stärkstes Tennis-Ehepaar der DDR. „Schade, für dieses Jahr hatten wir keine Einladung bekommen — wahrscheinlich erhofften sich die Organisatoren mehr Ausgeglichenheit und Spannung im Turnierablauf“, meinte Jürgen Taterczynski.

Helga und Jürgen kamen bei diesem Ereignis nicht in solche Situationen, wie sie bei anderen Duos zu beobachten waren, daß sich Pärchen entgegen der Absicht, gemeinsam dem Sieg entgegenzustreben, auf dem Platz gegeneinander kehrten. „Der Tennis-Ehe-Krieg beginnt meistens wortlos — da wird tief Luft geholt, wenn der Partner einen Fehler macht, da werden die Augen verdreht oder ärgerliche Gesten sichtbar. Eine Stufe höher kommen dann die Kommentare, da wird es mitunter laut, da purzeln auch schon ein paar Tränen. Aber ich muß ganz ehrlich sagen, daß die Männer meistens eher die Fassung verlieren und aus dem Anzug hopen“, berichtete Jürgen Taterczynski, Ingenieur für BMSR-Technik im Berliner Bürgerbrau. Allerdings konnte er bestätigen, daß das, was auf dem Tennisfeld nach Herren-Einzel mit Damen-Behinderung aussieht, durchaus auch umgekehrt laufen kann.

Helga Taterczynski, obwohl im Gegensatz zu ihrem Mann von klein auf (mit 14) gelernte Tennisspielerin, gesteht ihrem Gatten im Tennis durchaus die Führungsrolle zu — „... die meisten Männer sind eben athletisch und von der Kraft doch wesentlich im Vorteil.“ Doch meint sie, daß sich das nicht in der häufigeren oder lautereren Kommentierung ausdrücken sollte, weil „... erstens die Männer auch Fehler machen, und zweitens Nörgelei eines Partners die Nerven beider zusätzlich strapaziert.“ In diesen Ehepaar-Wettkämpfen übernimmt gegen schwächere Gegner auch sie nicht selten das sportliche Regiment, während Jürgen dann nur als Staffage mit im Spiel ist.

Welche Ratschläge oder Rezepte können beide geben, daß oben geschilderte „Krisensituationen“ vermieden werden? „Eine Faustan hilft auf alle Fälle kaum. Man sollte sich vorher einigen, ob man nur aus Spaß und Zeitvertreib oder auf Sieg spielen will. Und man sollte versuchen, die Spielstärken möglichst auszugleichen. Dann spielt man erfolgreicher und hat seltener Gelegenheit, aus dem berühmten Anzug des guten Tons zu springen.“

Ernst Podeswa

<b>Ergebnisspiegel: Staffel I; OT Apolda — Leuna/Weißenfels 2:3; Hensger — Dr. Brauer 7:5, 6:4; Heumann — Koch 2:6, 3:6; Hensger/Geithe — Dr. Brauer/Koch 4:6, 4:6; Hensger — Koch 7:6, 6:0; Geithe — S. Fiedler 0:6, 4:6.</b>	<b>Einheit Weißensee I — Einheit Weißensee II 5:0</b>
<b>Motor Mitte Magdeburg — Aufbau SW Leipzig 4:1; Lichtenfeld — Kretschmar 6:3, 6:2; Leuna/Weißenfels — Einheit Burg 5:0; S. Fiedler — Kötteritzsch 6:3, 6:1.</b>	<b>Motor Weißensee — Einheit Weißensee II 3:2; Hinze — D. Kunde 6:3, 6:7, 6:7, F. Rautenberg — M. Scholz 6:3, 6:2; Hinze/Rautenberg — Kunde/Scholz 5:7, 6:2, 4:6; Hinze — Scholz 7:6, 6:4; Rautenberg — Kunde 4:6, 6:4, 6:4.</b>
<b>Motor Mitte Magdeburg — Einheit Burg 4:1; Aufbau SW Leipzig — Leuna/Weißenfels 1:4; Aufbau SW Leipzig — OT Apolda 5:0; Einheit Burg — OT Apolda 2:3; Schröder — Hensger 7:6, 6:4; U. Schmidt — Heumann 6:3, 6:4; Schröder/Schmidt — Hensger/Geithe 6:1, 3:6, 6:1; zwei Einzel kampflos für Leipzig.</b>	<b>Motor Weißensee — Einheit Weißensee I 3:2; Hinze — Kiefjig 2:6, 2:6; E. Rautenberg — Seebach 6:4, 7:5; Hinze/Rautenberg — Kiefjig/Seebach 6:4, 0:6, 7:5; Hinze — Seebach 4:6, 4:6; F. Rautenberg — Kiefjig 6:3, 3:6, 6:4.</b>
<b>Leuna/Weißenfels — Motor Mitte Magdeburg 2:3; Dr. Brauer — Emmrich 4:6, 0:6; Koch — Lichtenfeld 1:6, 1:6; Dr. Brauer/Fiedler — Emmrich/Lichtenfeld 3:6, 4:6; zwei Einzel kampflos für Magdeburg.</b>	<b>Einheit Weißensee II — SG Friedrichshagen 2:3; D. Kunde — Buchmann 6:1, 7:5; Einheit Weißensee I — LVB Leipzig 5:0; Kiefjig — Rast 7:5, 6:2.</b>
<b>Staffel II; LVB Leipzig — SG Friedrichshagen 3:2; Rast — Buchmann 6:1, 6:2; Blum — Schirmann 2:6, 3:6; Rast/Blum — Buchmann/Schirmann 6:4, 6:0; Rast — Schirmann 7:5, 4:6, 6:4; Gerstenberger — Buchmann 6:4, 4:6, 2:6.</b>	<b>SG Friedrichshagen — Motor Weißensee 2:3; Buchmann — Hinze 6:2, 4:6, 4:6; Schirmann — F. Rautenberg 7:6, 6:2; Buchmann/Schirmann — Rautenberg/Hinze 7:6, 6:2; Schirmann — Hinze 4:6, 4:6; Buchmann — F. Rautenberg 4:6, 1:6.</b>
	<b>Einheit Weißensee II — LVB Leipzig 3:2; D. Kunde — Rast 6:2, 4:6, 4:6; SG Friedrichshagen — Einheit Weißensee I 1:4.</b>



## Leipzig

### Bezirksranglisten 1982

#### Frauen

- Wagner, LVB
- Lindner, Turbine
- Teichert, LVB
- Walther, DHFK
- Scheibner, Lok Mitte
- Pauckert, I., Turbine
- Kaltenborn, DHFK
- Tischer, H., Lok Mitte
- Berger, H., Einheit Zentrum
- Zunkel, DHFK
- Klemm, Lok Mitte
- Kluge, LVB
- Schmidt, I., ASW
- Schärik, Lindenau
- Hage, Markkleeberg
- 20-22. Berger, I., Turbine  
Fiederhoff, DHFK  
Heinig, LVB  
Paukert, M., Turbine  
Petermann, Lindenau  
Schlicke, Turbine  
Wunderlich, Böhlen

- mE Arndt (4), Turbine  
Baum (7), DHFK  
Martin (13), ASW

#### Männer

- Richter, DHFK
- Dr. Dobmaier, Bad Lausick
- Kretzschmar, ASW
- Krimprad, Bad Lausick
- Schwabe, ASW
- Hobusch, DHFK
- Backhaus, Bad Lausick
- Rast, LVB
- Mudrick, DHFK
- Liebig, Bad Lausick
- Dr. Rudolf, ASW
- Federhoff, DHFK
- Schneider, Bad Lausick
- Schröder, U., ASW
- Bühm, LVB
- Feige, LVB
- Becker, Rainer, K.-M.-Uni
- Pluhm, Delitzsch
- Dr. Güntzel, Lok Mitte
- 20-24. Brauße, DHFK  
Costenberger, LVB  
Schmidt, U., ASW  
Seidl, Bad Lausick  
Weimers, ASW

- mE Fiedler (5) DHFK  
Dr. Meeß (20-24), DHFK

#### Kinder weiblich

- Ladewig, ASW
- Pauckert, Turbine
- Lucke, ASW
- Neubert, LVB
- Hoffmann, Einheit Zentrum
- Richter, LVB
8. Pomper, Einheit Zentrum  
Schneider, Rotation SO

#### Kinder männlich

- Baumann, LVB
- Philipp, Torgau
- Engler, Delitzsch
- Schmidt, S., LVB
- Heine, Wurzén
- Asperger, A., Motor Gohlis-Nord
- Gaudig, Torgau
- Brauße, DHFK

#### Jugend weiblich

- Teichert, LVB
- Kluge, LVB
- Schmidt, I., ASW
- Schärik, Lindenau
- Hage, Markkleeberg
7. Gatz, LVB  
Ladewig, ASW
8. Bitzke, Einheit Zentrum
- Pauckert, Turbine
- Lucke, ASW

#### Jugend männlich

- Striegler, DHFK
- Rasemann, DHFK
- Voss, EZ
- 4-6. Deininger, ASW  
Kirbach, ASW  
Pasternak, Delitzsch
- 7-8. Börner, Bad Lausick  
Blum, LVB
9. Proske, Torgau
10. Krause, Delitzsch

## Cottbus

### Bezirksranglisten 1982

#### Frauen

- Schneider, Einheit Forst
- Schüler, Aktivist Lauchhammer
- Ricken, Medizin/Motor Cottbus
- Dr. Pifarek, Medizin/Motor Cottbus
- Herrmann, Medizin/Motor Cottbus
- Fleischer, Medizin/Motor Cottbus
- 7-8. Lautenbach, Medizin/Motor Cottbus  
Reinke, Medizin/Motor Cottbus
- 9-10. Coflan, Motor Finsterwalde  
Fiehler, Motor Finsterwalde
- Müller, Lok Elsterwerda
- Richter, G., Medizin/Motor Cottbus  
(mangels Ergebnisse)
- 1-3. Zitz, Medizin/Motor Cottbus
- 4-6. Heym, Chemie Guben

#### Männer

- Peschke, Medizin/Motor Cottbus
- 2-3. Kellner, Medizin/Motor Cottbus  
Wiesner, Chemie Schwarzheide
- Schulze, Chemie Weißwasser
- Matuschke, Medizin/Motor Cottbus
- Methke, Chemie Guben
- 7-9. Baumgardt, Dieter, Chemie Schwarzheide  
Baumgardt, Dirk, Chemie Schwarzheide  
Fiedler, Hendrik, Chemie Schwarzheide
- Herm, Medizin/Motor Cottbus
- Keller, Einheit Spremberg
- Anders, Lok Elsterwerda
- Röhlig, Medizin/Motor Cottbus
- Klette, Chemie Guben
- Raddy, M., Einheit Forst
- 16-18. Gohlke, Chemie Weißwasser  
Heine, Medizin/Motor Cottbus  
Ludwig, Einheit Spremberg
- Petric, H.-I., Einheit Spremberg
- Krautz, Chemie Weißwasser
- Jurk, Einheit Spremberg
- Seidel, Chemie Weißwasser
- Boddeutsch, Medizin/Motor Cottbus
- Oelschläger, Medizin/Motor Cottbus
- Unger, Medizin/Motor Cottbus

## Erfurt

### Bezirksranglisten 1982

#### Frauen

- Anel, Ulrike, Einheit Mitte Erfurt
- Vater, Heidi, OT Apolda
- Herrmann, Christine, Medizin Erfurt
- Dörschel, Elke, Medizin Erfurt
- Liebskind, Eleonore, OT Apolda
- Leder, Christel, Einheit Mitte Erfurt
- Gerlach, Beate, Medizin Erfurt
- Quednau, Anke, Medizin Erfurt
- Pella, Annelie, Medizin Arnstadt
- Strobel, Jutta, Medizin Arnstadt
- Franko, Angela, Motor Nordhausen
- Hildebrandt, Kerstin, Einheit Mitte Erfurt
- Cacitti, Angela, Lok Eisenach
- Vater, Christel, OT Apolda
- Meisel, Bärbel, Einheit Mitte Erfurt
- Neubauer, I., Lok Eisenach
- Fischer, Karin, Turbine Weimar
- Geyer, Sabine, Turbine Mühlhausen
- Leder, Kathrin, Einheit Mitte Erfurt

- 20-21. Apel, Heidi, Einheit Mitte Erfurt  
Heinrich, Regina, Einheit Mitte Erfurt
22. Lohse, Angela, Einheit Mitte Erfurt
23. Thiele, Christine, Funkwerk Erfurt

#### Männer

- Hensger, Volker, OT Apolda
- Meisel, Knut-Michael, Einheit Mitte Erfurt
- Vater, Steffen, OT Apolda
- Urbach, Thomas, Einheit Mitte Erfurt
- Engel, Wolfgang, OT Apolda
- Baum, Olaf, Medizin Erfurt
- Machalett, Siegfried, Medizin Erfurt
- Schieber, Wolfgang, Einheit Mitte Erfurt
- Kind, Christian, Einheit Mitte Erfurt
- Bötel, Heiner, Motor Nordhausen
- Tanzler, Reiner, Einheit Mitte Erfurt
- Weinert, Eduard, Medizin Erfurt
- Schlüter, Torsten, Turbine Weimar
- Julich, Andreas, Turbine Weimar
- Lüftner, Joachim, Medizin Erfurt
- Ehrhardt, Martin, Einheit Mitte Erfurt
- Pella, Martin, Medizin Arnstadt
- Ernst, Heribert, Funkwerk Erfurt
- Rolle, OT Apolda
- May, Winfried, Funkwerk Erfurt
- Schaubitzer, Roland, Einheit Gotha
- Dr. Apel, Jürgen, Einheit Mitte Erfurt
- 23-24. Geithe, Hartmut, OT Apolda  
Heumann, Albrecht, OT Apolda
- Beykirch, Gerald, Motor Nordhausen
- Scholz, Frank, Einheit Sondershausen
- Mudrick, Waldfried, Medizin Erfurt
- Hertzer, Axel, OT Apolda
- Falb, Erich, Funkwerk Erfurt
- Schlottermüller, Horst, Funkwerk Erfurt
- Günther, Mathias, Einheit Gotha
22. Krepuska, Gabor, Funkwerk Erfurt

## Halle

### Bezirksranglisten 1982

#### Frauen

- Haake, V., Chemie Leuna
- 2-3. Richter, M., HSG Halle
- Riede, Hella, Empor Buna Halle
- Vollmer, B., Chemie Piesteritz
- Lichtenfeld, U., Chemie Leuna
- Schroeder, I., Empor HO Halle
- Braun, Ch., Chemie Zeitz
- Dannenberg, E., Motor Dessau
- Lichtenfeld, I., Chemie Leuna
- Dr. Werner, S., Motor Dessau
- Killer, Ch., TSG Neubrandenburg

#### Männer

- Wehnert, G., Motor Dessau
- Darmochwal, V., Empor/Buna Halle
- Weise, R., Chemie Zeitz
- Vetter, F., Empor/Buna Halle
- Schöne, M., Einheit Halle
- Bobeth, W., Empor HO Halle
- Koch, R., Chemie Leuna
- Düsel, S., Turbine Zeitz
- Fischer, F., Empor/Buna Halle
- Dittert, A., Motor Dessau
- Kranner, Einheit Halle
- Tellbrun, D., Empor HO Halle

#### Zusatzrangliste

- 3b — Dr. Brauer, R., Einheit Weißenfels  
11b — Paschold, HSG Halle

#### Jugend weiblich

- Vollmer, B., Chemie Piesteritz
- Lichtenfeld, U., Chemie Leuna
- Killer, Ch., TSG Neubrandenburg
- Mayer, S., Motor Dessau
- Hentschler, U., Turbine Zeitz
- 7-8. Federbusch, D., Turbine Zeitz  
Rapf, Cl., Einheit Weißenfels
- Fischer, A., Turbine Zeitz

#### Jugend männlich

- Wehnert, G., Motor Dessau
- Düsel, S., Turbine Zeitz
- Lieber, R., Empor/Buna Halle
- Puschendorf, M., Empor HO Halle
- Riesing, M., Empor/Buna Halle
- Dittert, St., Motor Dessau
- Kirchner, B., Motor Dessau
- Mäbert, D., Motor Dessau

(Fortsetzung auf Seite 11)

(Fortsetzung von Seite 10)

## Dresden

- Sänger, Andrea, Med. Akademie Dresden
- Petzsch, Gerda, Wissenschaft TU Dresden
- Wagner, Heike, Wissenschaft TU Dresden
- Johannes, Eva, Wissenschaft TU Dresden
- Johannes, Carola, Wissenschaft TU Dresden
- Bretschneider, Petra, Aufbau Dresden Mitte
- Böhm, Claudia, Wissenschaft TU Dresden
- Schuster, Silvia, Einheit Großenhain
- Albrecht, Gisela, Chemie Radebeul
- Lückner, Cornelia, Wissenschaft TU Dresden
- John, Petra, Med. Akademie Dresden
- Paul, Christine, Wissenschaft TU Dresden
- Schwerdtner, Ulrike, Medizin Görlitz
- Rahrisch, Brigitte, Chemie Radebeul
- Dietze, Andrea, Med. Akademie Dresden
- Herrmann, Inge, Med. Akademie Dresden
- Scheibner, Dagmar, Wissenschaft TU Dresden
- Richter, Heike, Med. Akademie Dresden
- Uhlmann, Christine, Aufbau Dresden Mitte
- Rath, Claudia, Aufbau Dresden Mitte

#### Männer

- John Steffen, Wissenschaft TU Dresden
- Backhaus, Wolfgang, Wissenschaft TU Dresden
- Arnold, Thomas, Wissenschaft TU Dresden
- Leese, Holger, Wissenschaft TU Dresden
- Dr. Hünigler, Henner, Wiss. TU Dresden
- Stoll, Volker, Wissenschaft TU Dresden
- Heidrich, Joachim, Wissenschaft TU Dresden
- Böhme, Michael, Fortschritt Zittau
- Danicsek, Manfred, Wissenschaft TU Dresden
- Walther, Frank, Aufbau Dresden Mitte
- Fernitz, Norbert, Med. Akademie Dresden
- Prescher, Thomas, Post Dresden
- Pfeiff, Werner, Post Dresden
- Stötzer, Ralf, Med. Akademie Dresden
- Gorka, Peter, Aufbau Dresden Mitte
- Dr. Graubner, Wolfgang, Aufbau Dresden M.
- Strandt, Bernd, Aufbau Dresden Mitte
- Bayer, Jan, Wissenschaft TU Dresden
- Ehrenlechner, Thomas, Wiss. TU Dresden
20. Bernhold, Patrick, Wissenschaft TU Dresden

#### Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

- 12b Fritzche, Claus, Wissenschaft TU Dresden  
12c Lasch, Gerhard, Post Dresden  
14b Dr. Mortensen, Manfred, Post Dresden

#### Jugend weiblich

- Sänger, Andrea, Med. Akademie Dresden
- Johannes, Carola, Wissenschaft TU Dresden
- Böhm, Claudia, Wissenschaft TU Dresden
- Lückner, Cornelia, Wissenschaft TU Dresden
- John, Petra, Med. Akademie Dresden
- Raabe, Marion, Post Dresden

#### Jugend männlich

- Richter, Sven, Wissenschaft TU Dresden
- Lindner, Frank, Einheit Radebeul
- Schulze, Jens, Robotron Radebeul
- Schneider, Frank, Post Dresden
- Grünberg, Karsten, Wissenschaft TU Dresden
- Melcher, Thomas, Einheit Radebeul

- m. E. 2b Wenzel, Peter, Fortschritt Zittau

#### Kinder weiblich

- Hagemann, Grit, Med. Akademie Dresden
- Büchner, Ulla, Wissenschaft TU Dresden
- Gorka, Julia, Aufbau Dresden Mitte
- Zanger, Katja, Wissenschaft TU Dresden
- Wagner, Franka, Wissenschaft TU Dresden
- Meißner, Birgit, Einheit Radebeul

#### Kinder männlich

- Grünberg, Karsten, Wissenschaft TU Dresden
- Johannes, Peter, Wissenschaft TU Dresden
- Zanger, Jörg, Wissenschaft TU Dresden
- Mann, Hendrik, Post Dresden
- Besser, André, Vorwärts Dresden
- Schneider, Wolfgang, Robotron Dresden

## Neubrandenburg

#### Frauen

- Massa, Brunhilde, TSG Neustrelitz
- Klopsch, Birgit, Post Neubrandenburg
- Zellermann, Annegret, TSG Neustrelitz
- Giese, Regina, Post Neubrandenburg

- Bohnhoff, Erika, Lok Malchin
- Böhme, Roswitha, TSG Neustrelitz
- Pfeil, Margit, TSG Neustrelitz

#### Männer

- Giese, Ingolf, Traktor Friedland
- Burda, Roman, TSG Neustrelitz
- Woide, Wolfgang, Traktor Friedland
- Weiß, Wilfried, Post Neubrandenburg
- Neubert, Klaus, Traktor Friedland
- Busch, Hans-Dieter, Einheit Demmin
- Blank, Jürgen, Traktor Friedland
- Zellermann, Maik, TSG Neustrelitz
- Sockamp, Rüdiger, Post Neubrandenburg
- Gaude, Lothar, Post Neubrandenburg
- Wille, Dieter, Einheit Demmin
- Rost, Gerhard, Einheit Demmin

## Schwerin

#### Frauen

- Bredfeldt, Barbara, Einheit Schwerin
- Hanke, Hannelore, Einheit Schwerin
- Engelmann, Andrea, Einheit Schwerin
- Hoffmann, Beatrix, Einheit Parchim
- Mann, Verena, Einheit Schwerin
- Bobzin, Christiane, Einheit Parchim
- Mann, Bärbel, Einheit Schwerin
- Muhs, Roswitha, Einheit Schwerin
- Wendland, Yvonne, Einheit Schwerin
- Mothes, Helga, Einheit Schwerin

#### Männer

- Schröder, Dirk, Post Güstrow
- Ziegler, Vei kkoie, lvgfalli--FSKehni
- Ziegler, Veikko, Einheit Parchim
- Petermann, Tilo, Einheit Schwerin
- Wustlich, Wilhelm, Einheit Schwerin
- Rakel, Werner, Einheit Schwerin
- Milde, Günter, Einheit Schwerin
- Karius, Reiner, Einheit Schwerin
- Tiedt, Peter, Einheit Schwerin
- Siebert, Manfred, Einheit Schwerin
- Wendland, Walter, Einheit Schwerin
- Hartmann, Stefan, Einheit Schwerin
- Dr. Völkel, Hans-J., Einheit Schwerin

## Suhl

#### Frauen

- Stötzer, Sabine, Robotron Zella-Mehlis
- Krell, Christiane, Einheit Suhl
- Herbig, Elke, Robotron Zella-Mehlis
- Röfpler, Rosemarie, Med. Bad Liebenstein
- Quadflieg, Gabi, Einheit Suhl
- Bergt, Christina, Med. Bad Liebenstein
- Petzold, Hannelore, TH Ilmenau
- Hager, Monika, TH Ilmenau
- Ihling, Sabine, Med. Bad Salzungen
- Wild, Bärbel, Med. Bad Liebenstein

#### Männer

- Funk, Dieter, Einheit Suhl
- Schmidt, Rainer, Med. Bad Liebenstein
- Schlegelmilch, Welfg., Robotron Zella-Mehlis
- Schlegelmilch, Werner, Einheit Suhl
- Quadflieg, Michael, Einheit Suhl
- Dietz, Georg, EGS Suhl
- Prediger, Mathias, TH Ilmenau
- Dr. Schlegelmilch, Gerd, Einheit Suhl
- Brückner, Wolfgang, EGS Suhl
- Büttner, Bernd, Einheit Meiningen

## Magdeburg

#### Frauen

- Neß, Beate, Motor Mitte Magdeburg
- Hoberg, Jutta, Motor Mitte Magdeburg
- Dirks, Doris, Motor Mitte Magdeburg
- Kannenberg, Harriet, Stahl Blankenburg
- Busse, Jutta, Motor Mitte Magdeburg
- Blume, Heidemarie, Motor Mitte Magdeburg
- Günther, Christiane, Motor Süd Magdeburg
- Wendel, Monika, Motor Mitte Magdeburg
- Wahlmann, Elke, Motor Mitte Magdeburg

10. Köpke, Christiane, Lokomotive Blankenburg
- 11-12. Sieding, Christel, AB/Mot. Südost Magdb.  
Hilberand, Lilo, AB/Mot. Südost Magdb.
13. Goedecke, Marton, Motor Süd Magdeburg
14. Baumert, Inge, Einheit Magdeburg
15. Franke, Kirstin, Motor Süd Magdeburg
- 16-18. Friedrich, Ilse, Lokomotive Stendal  
Boer, Helga, Lokomotive Blankenburg  
Lenke, Sylvia, Einheit Magdeburg
19. Zumpfe, Gabriele, Lokomotive Halberstadt
20. Baltzer, Karin, AB/Mot. Südost Magdeburg

#### Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

19. Enß, Andrea, Motor Mitte Magdeburg

#### Männer

- Emmrich, Thomas, Motor Mitte Magdeburg
- Lichtenfeld, Ralf, Motor Mitte Magdeburg
- Grundmann, Uli, Motor Mitte Magdeburg
- Dr. Heinz, Michael, Motor Mitte Magdeburg
- Wehnert, Günter, Motor Mitte Magdeburg
- Brunotte, Rolf-Jürgen, Einheit Wernigerode
- Dr. Waldhausen, Gerh., Einheit Wernigerode
- Schmidt, Steffen, Motor Mitte Magdeburg
- Popitz, Jürgen, Motor Mitte Magdeburg
- Rimkus, Frank, AB/Mot. Südost Magdeburg
- Glick, Hans-Gerd, Motor Mitte Magdeburg
- Franke, Peter, Motor Süd Magdeburg
- Haberecht, Olaf, Motor Mitte Magdeburg
- 14-15. Dittmar, Ralf, Motor Mitte Magdeburg  
Wöge, Ralf, Einheit Magdeburg
- Schumann, Henry, Motor Mitte Magdeburg
- Schrader, Klaus, AB/Mot. Südost Magdeburg
- Baltzer, Wilfried, AB/Mot. Südost Magdeburg
- Nitschke, Lothar, Einheit Wernigerode
20. Busse, Werner, Motor Mitte Magdeburg

#### Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

7. Fahrmann, Peter, Motor Mitte Magdeburg  
12. John, Andreas, Motor Süd Magdeburg

## Gera

#### Frauen

- Waldbach Silke, Universität Jena
- Zahn, Jacqueline, Wismut Gera
- Rudat, Claudia, Universität Jena
- 4-5. Bleichschmidt, Karin, Universität Jena  
Riedler, Gabi, Jenapharm Jena
- Kraemer, Andrea, Universität Jena
- Stanschewa, Ariane, Wismut Gera
- Mlynski, Ursula, Universität Jena
- 9-10. Kleinheimpel, Monika, Jenapharm Jena  
Weinzierl, Hannelore, Wismut Gera
- Ludwig, Anette, Motor Königsee
12. Fischer, Ursula, Jenapharm Jena

- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft  
4-5. Wölle, Anette, Universität Jena  
8. Wölle, Constanze, Universität Jena  
9-10. Müller, Renate, Motor Königsee  
11. Spinner, Reinhilde, Motor Königsee

#### Männer

2. Zeh, Michael, Einheit Greiz
- Wölle, Jürgen, Universität Jena
- Kohles, Andreas, Motor Königsee
- Knauer, Axel, Glaswerk Schleiz
- Sunderhauf, Günther, Wismut Gera
- 6-8. Kallweit, Rainer, Medizin Rudolstadt  
Lochmann, Dieter, Motor Königsee  
Helbig, Jörg, Motor Königsee
9. Bergemann, Uwe, Motor Königsee
10. Pfeiffer, Axel, Stahl Maxhütte
11. Voigt, Kurt-Wulf, Wismut Gera
- 12-14. Niebergall, Bernd, Universität Jena  
Schulz, Eckhardt, Universität Jena  
Rothe, Stephan, Stahl Maxhütte
15. Graulich, Matthias, Wismut Gera
16. Naesiger, Werner, Wismut Gera
- 17-19. Dr. Nikolaus, Joachim, Jenapharm Jena  
Mros, Mario, Medizin Rudolstadt  
Zeh, Joachim, Einheit Greiz
20. Kurt, Reinhard, Universität Jena

#### Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

3. Müller, Jörg, Motor Königsee  
4. Lochmann, Ralph, Motor Königsee  
Geithe, Gert, Wismut Gera  
6-8. Werner, Uwe, Stahl Maxhütte  
11. Lohse, Wolf, Wismut Gera  
12-14. Dr. Rudat, Wolf, Universität Jena  
Zink, Alfred, Stahl Maxhütte

(Fortsetzung auf Seite 13)



Ein Brief an die Redaktion und die Antwort:

## Über das Amt des Schiedsrichters

Spielen zu viele Sportfreunde noch Tennis, ohne die Regeln zu kennen?

Als ich den Artikel in Heft 6/82, Seite 12, las, wurde ich herausgefordert, denn dort steht der Satz: Es bedarf schon viel Zuredens, um überhaupt noch Schiedsrichter auf den Stuhl zu bekommen!

Soll man nun lachen oder weinen, kann man dazu nur sagen!

Der § 64 unserer Wettspielordnung sagt ganz klar aus, daß jeder Turnierteilnehmer zur Übernahme des Amtes eines Schiedsrichters verpflichtet ist, ja dieser § sagt noch mehr, außer Schiedsrichter, Linien-, Fußfehler oder Netzrichter! Gilt diese Regel nur für Zinnowitz, weil dort ausländische Teilnehmer sind, wozu sogar einige Sportfreunde der Sektion Tennis als Schiedsrichter eingeladen werden und Spesen verursachen! Im September jeden Jahres findet bei Grün-Weiß Baumschulenweg das Senioren-Tennis-Turnier statt. Ich habe seit 1954 noch nie erlebt, daß dort ein Spieler das Amt eines Schiedsrichters abgelehnt hat. Dort geht es sogar so weit, daß ein Spieler, der eben ein Match gespielt und verloren hat, aufgefordert wird, irgend ein nächstes

Spiel seiner Klasse als Schiedsrichter zu leiten.

Warum wollen also die jungen Spieler nicht das Amt eines Schiedsrichters übernehmen? Hier steht meistens fest, daß die Leute zwar Tennis spielen, aber die Regeln nicht kennen und sich damit nicht blamieren wollen. Da die meisten Tennisplayer im Winter keine Möglichkeit haben, ihren Sport auszuüben, sollte man die Winterabende nutzen und in den Gemeinschaften Versammlungen organisieren, um dann Regelkunde zu treiben. Vielleicht hilft es dann, daß die Leute eher ein Amt als Schiedsrichter übernehmen. — Es gibt ferner einen § 77 und 78, die eindeutig klären, was mit den Leuten geschieht, die das Amt eines Schiedsrichters als Turnierteilnehmer ablehnen.

Was nun hier unter Magdeburg geschrieben wurde, könnte man natürlich auch auf andere Städte übertragen, es ist dort dieselbe Misere zu verzeichnen. Man erlebt sogar Punktspiele, die ohne Schiedsrichter durchgeführt werden, das verstößt aber gegen den § 64 der

Wettspielordnung und hier sollte man Front machen!

Noch ein anderes Problem: Selten gibt es Schiedsrichter, die einen Fußfehler geben, obschon es ein Fehler wie jeder andere verschlagene Ball ist. Wenn es ein Regelwerk gibt, dann soll man auch dafür sorgen, daß es überall befolgt wird.

Die Abmessungen des Tennisplatzes liegen fest im Regelwerk und sind dort nachzulesen, doch bei meinen vielen Besuchen auf den Tennisplätzen, stellte ich immer wieder fest, daß die Tennisplätze nicht einmal wissen, wie die Single-Stütze zu stehen hat ganz zu schweigen, daß es Tennisplätze gibt, die nicht einmal die richtige Höhe der Netzposten haben. Auch hierüber sagen die Regeln alles aus, aber wer kennt sie so genau? Vielleicht findet sich der oftgerufene Oberschiedsrichter Dr. Pahl überall für die Durchführung der Regeln zu sorgen, nicht nur auf den Plätzen, wo er gerade amtiert.

Ich würde mich freuen, wenn in dieser Richtung endlich etwas getan würde. Wolfgang Jacke

## Nicht nur junge Spieler sind die Sünder

Fachausschüsse sind aufgerufen, Schiedsrichter auszubilden

Nachstehend veröffentlichen wir die Antwort von Dr. Gerhard Pahl, Vorsitzender der Rechtskommission im DTV der DDR, zum Brief von Wolfgang Jacke:

Der Meinung unseres Altmeisters Wolfgang Jacke wäre kaum etwas hinzuzufügen, wenn sein ausgesprochenes und auch zwischen den Zeilen erkennbarer Standpunkt nicht allzu kraß Verhaltensweisen älterer und jüngerer Spieler gegenübergestellt hätte.

Auf jeden Fall muß zur Ehre der Teilnehmer an den Senioren-Meisterschaften und Turnieren, und das nicht nur bei Grün-Weiß Baumschulenweg, gesagt werden, daß es dort bei der Übernahme des Amtes eines Schiedsrichters keine Probleme gibt.

Ich kenne aber andererseits auch Wettspielveranstaltungen, wo es auch mit älteren Spielern Schwierigkeiten in dieser Hinsicht gegeben hat. Genauso sind mir aber auch Veranstaltungen unserer Nachwuchsspieler bekannt, in denen es keinerlei Schwierigkeiten bei der Übernahme eines Schiedsrichters gab.

Es sind also nicht nur junge Spieler, die das Amt eines Schiedsrichters nur ungern übernehmen — allerdings stehen sie mehr im Blickpunkt!

Was den Fußfehler anbetrifft, so ist dem Sportfreund Jacke voll zuzustimmen. Trainer, Übungsleiter und selbstverständlich auch Schiedsrichter sollten diesen Fehler nicht als Kavaliärsdelikt geflissentlich übersehen. Wolfgang Jacke beendet seinen Brief damit, daß er sich freuen würde, wenn in der Richtung Regelkenntnis endlich einmal etwas getan würde.

Lieber Wolfgang, es wird etwas getan! Sicher noch zu wenig und nicht immer mit sofort sichtbarem Erfolg, aber in allen Bezirken sind unsere Fachausschüsse aufgerufen und über den Wettbewerb auch stimuliert, Schiedsrichter auszubilden. Es ist ein Schiedsrichterausweis für geprüfte Schiedsrichter eingeführt worden. Diese Schiedsrichter können sich qualifizieren und genauso wie andere Wettkampfteilnehmer mit dem Klassifizierungsabzeichen ausgezeichnet werden. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Zahl derer größer geworden ist, die über gute Regelkenntnisse verfügen und diese Kenntnisse auch zu nutzen wissen. Unerfreulich ist, daß unsere Sektionen mitunter sehr lange Zeit brauchen, um die Ausstattung ihrer Tennisanlagen den Regeln entsprechend vorzunehmen.

Ich bin aber überzeugt, daß es unsere Sportler und Funktionäre, die im Rahmen der VMI allerorts vorbildliche Leistungen erbringen, es auch in dieser Hinsicht schaffen werden, die Tennisplätze einschließlich Netzposten und Single-Stützen regelgerecht auszustatten und an ihren Platz zu bringen.

Dr. Gerhard Pahl

Bemerkung d. Red.: In Zinnowitz werden nur eingeladene Schiedsrichter eingesetzt. Diese erhalten die in DTSB üblichen Schieds- und Kampfrichterentwürfen; selbstverständlich gilt das auch für geladene Schiedsrichter aus der Sektion in Zinnowitz.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer. Post- und Manuskript an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. ISSN 0138-1490. Vertrieb: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb. Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— Mark.

## AUSSCHREIBUNGEN

### 30. DDR-offenes Turnier in Erfurt

Veranstalter: BSG Einheit Mitte Erfurt  
Beginn: Freitag, den 13. Mai 1983, 9 Uhr

Ende: Sonntag, den 15. Mai 1983

Anreise: Donnerstag, den 12. Mai 1983 bis 20 Uhr

Meldestelle: Tennisanlage der BSG Einheit Mitte

Gesamtleitung: Dr. C. W. Siegling  
Wettbewerbe: Frauen-Einzel und Doppel

Männer-Einzel und Doppel

Nennungen: Dr. C. W. Siegling, 5020 Erfurt, Regierungsstraße 56, Tel.: 2 60 06 (p), 5 10 86 (d)

Meldeschluss: 4. Mai 1983 (Anmeldung mit genauem Quartierbedarf versehen). Meldung verpflichtet zum Unkostenbeitrag

### 35. Internationales Turnier in Berlin-Friedrichshagen

Veranstalter: DTV der DDR, BFA Berlin, SG Friedrichshagen

Beginn: Mittwoch, den 22. Juni 1983, 14 Uhr

Ende: Sonnabend, den 25. Juni 1983

Meldestelle: Tennisplätze im Kurpark Berlin-Friedrichshagen, Tel.: 6 45 63 48

Gesamtleitung: Gerhard Schneider, Gerfried Arndt

Wettbewerbe: Frauen-Einzel und Doppel

Männer-Einzel und Doppel

Teilnehmerkreis: Sonder- und Verbandsliga-, Bezirksranglistenspieler, Jugend-Verbandskader, ausländische Teilnehmer

Nennungen an: Gerfried Arndt, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Lindenallee 18b, Tel.: 6 45 84 41, mit Angabe der Spielstärke und Quartierbedarf

Meldeschluss: Freitag, den 10. Juni 1983 (Poststempel)

(Fortsetzung von Seite 11)

### 28. Schweriner Turnier Pflingsten 1983

Veranstalter: BSG Einheit Schwerin

Beginn: Freitag, den 20. Mai 1983, 16 Uhr

Ende: Montag, den 23. Mai 1983 mit der Siegerehrung

Anreise: Freitag, den 20. Mai 1983 bis 15 Uhr

Meldestelle: Hotel „Stadt Schwerin“ ab 16 Uhr Tennisanlage, Tel.: 86 43 25

Gesamtleitung: Hans-Joachim Petermann

Wettbewerbe: Frauen-Einzel und Doppel

Männer-Einzel und Doppel, A und B

Nennungen an: Hans-Joachim Petermann, 2752 Schwerin, Ernst-Thälmann-Straße 200, mit Angabe der Spielstärke und Quartierbedarf

Meldeschluss: 12. Mai 1983 (Poststempel)

### Ifo-Blatt 1/83 erschienen

Alle BFA, KFA und Sektionsleitungen haben im März 1983 das Ifo-Blatt mit sämtlichen Ausschreibungen der Sommerspielzeit 1983 erhalten.

### Karl-Marx-Stadt

Frauen

1. Roscher, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
2. Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
3. Meister, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
4. Engles, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
5. Karthe, Sachsenring Zwickau
6. Surkus, Vater Jahn Annaberg
7. Clauf, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
8. Lenz, Sachsenring Zwickau
9. Springsguth, Sachsenring Zwickau
10. Langner, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
11. Friedrich, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
12. Schönberg, Stahl Olbernhau

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

- 1.—2. Weiß, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
- 6.—8. Siebeneicher, Einh. Mitte Karl-Marx-Stadt

Männer

1. Junghänel, Lokomotive Aue
2. Weiß, Lokomotive Aue
3. Siegert, A., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
4. Richter, U., Sachsenring Zwickau
5. Kühn, Sachsenring Zwickau
6. Ernst, Aufbau/Medizin Plauen
7. Dr. Philipp, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
8. Kramer, Motor Hohenstein/Ernstthal
9. Kirmse, Fortschritt Crimmitschau
10. Looze, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
11. Siegert, G., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
12. Struppel, Sachsenring Zwickau
13. Stahl, Lokomotive Aue
14. Czerney, Sachsenring Zwickau
15. Fanghänel, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
16. Lorenz, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
17. Kohl, Fortschritt Meerane
18. Krauß, Lokomotive Aue
19. Hantke, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
20. Seifert, Sachsenring Zwickau
21. Dr. Lippold, Motor Markneukirchen
22. Perschke, Fortschritt Oberlungwitz
23. Zeiner, Fortschritt Crimmitschau
24. Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft

- 6.—10. Richter, E., Lokomotive Aue

## Großer Treff der Senioren in Ungarn

Tennisspieler aus 13 Ländern — 88 Ausländer und 81 Ungarn — beteiligten sich an den ungarischen Seniorenmeisterschaften 1982, deren Schauplatz der schön gelegene Badoert Keszthely am Plattensee war. An keinem Veteranen-Turnier in Ungarn haben bisher so viele Tennisspieler aus dem Ausland teilgenommen. Während fünf Tagen wurden in zwölf Begegnungen 272 Spiele absolviert. Die Preise gingen an Sieger aus sieben Ländern.

Ergebnisse:

1. Herreneinzel „A“, 45+ (35 Teilnehmer)
  1. H. Hamza (A)
  2. M. Cernohlavek (CS), Finale: 1-6, 6-1, 6-3
  3. A. Jancsó (H) und T. Prihradny (H)
2. Herreneinzel „B“, 55+ (25 Teilnehmer)
  1. L. Lénárt (H)
  2. E. Klimó (CS), Finale: 6-2, 6-1
  3. V. Cech (CS) und C. Gruber (A)
3. Herreneinzel „C“, 60+ (39 Teilnehmer)
  1. Z. Katona (H)
  2. V. Bernköf (CS), Finale: w. o. (wegen Verletzung)
  3. C. Gruber (A) und J. Reháč (CS)
4. Herreneinzel „C“, 65+ (26 Teilnehmer)
  1. M. Rössler (A)
  2. J. Pázmány (H), Finale: 6-1, 3-6, 6-3
  3. B. Pető (H) und J. Toldy-Osz (H)
5. Dameneinzel „A“, 40+ (17 Teilnehmer)
  1. L. Csongár (DDR)
  2. K. Lucskay (H), Finale: 6-3, 6-2, 6-2
  3. G. Böhm (D) und E. Hofmanová (CS)
6. Dameneinzel „B“, 50+ (25 Teilnehmer)
  1. P. Borovičková (CS)
  2. Ch. Krivanová (CS), Finale: 6-3, 6-3
  3. E. Horányi (H) und M. Tichačková (CS)
7. Herrendoppel „A“, 45+ (18 Paare)
  1. A. Jancsó/L. Lénárt (H)
  2. K. Krizso/Z. Horák (CS), Finale: 6-3, 6-1
  3. H. Hamza/H. Jell. (A) und A. Kapusi/J. Szécsi (H)
8. Herrendoppel „B“, 55+ (14 Paare)
  1. Z. Katona/A. Pál (H)
  2. N. Rauszig (A)/E. Sidó (H), Finale: 7-5, 6-4
  3. T. Bánsági/G. Erős (H) und E. Klimó/S. Tar (CS)
9. Herrendoppel „C“, 60+ (18 Paare)
  1. V. Bernköf (CS)/K. Lénárt (H)
  2. S. Čejko/J. Reháč (CS), Finale: 6-4, 3-6, 7-5
  3. G. Hesz (GB)/G. Komarniczki (H) und G. Plášil/J. Pražky (CS)
10. Herrendoppel „D“, 65+ (13 Paare)
  1. F. Hammer/M. Rössler (A)
  2. Gy. Fogany (H)/L. Temesvári (F), Finale: 6-7, 6-3, 6-2
  3. B. Kehring/B. Pető (H) und Z. Zahradníček (CS)/S. Fehér (H)
11. Damendoppel „D“, 40+ (19 Paare)
  1. L. Csongár (DDR)/Ch. Krivanová (CS)
  2. P. Borovičková/A. Tinterová (CS), Finale: 6-4, 5-7, 6-1
  3. G. Böhm (D)/Ch. Marosi (H) und L. Plchová/M. Tichačková (CS)
12. Mixeddoppel „D“, 45+ — 40+ (42 Paare)
  1. Z. Manera/Ch. Krivanová (CS)
  2. T. Prihradny (H)/L. Csongár (DDR), Finale: 6-4, 6-2



# Leuchtfarben an der Rückseite des Platzes sind unzulässig

Einige Änderungen des bisherigen Tennis-Regelwerkes

Mit Wirkung vom 1. Januar 1983 wurden von der International Tennis Federation folgende Regeländerungen beschlossen:

**Regel 1** ist zu ergänzen durch zwei weitere Absätze: „Falls an der Rückseite des Platzes Reklame oder anderes Material angebracht wird, so soll es keine weiße, gelbe oder andere leuchtende Farbe enthalten.“

Falls an den Stühlen der Linienrichter, die an der Rückseite des Platzes sitzen, Reklame angebracht wird, so soll sie nicht weiß oder gelb sein.“

**Regel 4, Abs. a** wurde wie folgt geändert: a) Die Schlagfläche des Schlägers soll eben sein und aus einem Muster sich überkreuzender Saiten bestehen, die mit einem Rahmen verbunden sind, sich abwechselnd überkreuzen oder verbunden sind, wo sie sich kreuzen.

**Regel 11:** Der letzte Satz ist zu streichen (Ein Fehler darf nicht beanstandet werden, nachdem der nächste Aufschlag erfolgt ist.)

**Regel 24:** Fall 1 wurde wie folgt geändert: Fall 1: Ein aus dem Spielfeld fliegender Ball berührt einen Netzpfosten oder eine Einzelstütze und springt innerhalb der Linien des gegnerischen Spielfeldes auf. Ist der Schlag gut?

## Tie-break

**Regel 27 b 3:** Vom ersten Punkt an soll jeder Aufschlag abwechselnd von der rechten und linken Hälfte des Spielfeldes — beginnend von der rechten Hälfte ausgeführt werden. Falls der Aufschlag von der falschen Spielfeldhälfte ausgeführt und unentdeckt bleibt, soll das Spiel (der Ballwechsel), das aus diesem Aufschlag oder Aufschlägen resultiert, gelten, aber die unkorrekte Aufschlagseite soll sofort berichtigt werden, wenn es entdeckt wird.

**Regel 27, Fall 1:** Die Entscheidung zu Fall 1 wurde geändert und lautet wie folgt:

**Entscheidung:** Falls der Irrtum entdeckt wird, bevor der Punkt abgeschlossen war, soll auf ungültig entschieden und neu begonnen werden. Falls der Punkt vollendet war, soll das Tie-break-Zählsystem fortgesetzt werden, bis das Spiel gewonnen ist. Das Spiel soll als das letzte Spiel des Satzes betrachtet werden. Falls das Spiel vollendet war, soll das Satzergebnis bestehen bleiben.

**Regel 27, Fall 2:** Wenn während des Tie-break in einem Doppelspiel ein Partner außerhalb der Reihenfolge den Ball annimmt oder ein Spieler außer-

halb der Reihenfolge aufschlägt, soll die Reihenfolge des Rückschlages bzw. des Aufschlages in der neuen Reihenfolge (wie gewechselt) bis zum Ende des Spieles aufrechterhalten werden?

**Zur Frage der Abänderungen von Entscheidungen**

## von Entscheidungen Zur Frage der Abänderung

Der Regel 30 wurden anstelle des Falles 1 zur besseren Verständlichkeit sechs Fälle hinzugefügt. Die Fälle und Entscheidungen haben folgenden Wortlaut:

**Fall 1:** Der Schiedsrichter entscheidet auf ungültig, ein Spieler aber beansprucht, daß der Punkt nicht wiederholt werden soll.

Kann der Oberschiedsrichter zu einer Entscheidung aufgefordert werden?

**Entscheidung:** Ja. Eine Regelfrage im Tennis, d. h. ein Fall, der sich bezüglich eines speziellen Tatbestandes ergibt, soll zunächst vom Schiedsrichter entschieden werden. Wenn sich jedoch der Schiedsrichter nicht sicher ist oder falls ein Spieler seine Entscheidung anfragt, dann soll der Oberschiedsrichter aufgefordert werden, zu entscheiden und dessen Entscheidung ist endgültig.

**Fall 2:** Ein Ball wird „Aus“ gerufen, aber ein Spieler beansprucht, daß der Ball noch „gut“ war.

Kann der Oberschiedsrichter eine Entscheidung geben?

**Entscheidung:** Nein. Das ist eine Tatsachenentscheidung im Tennis, d. h. ein Fall, der sich aus der unmittelbaren Beobachtung während eines speziellen Vorfalls ergibt. Die Entscheidung des für diesen einen Platz zuständigen Funktionärs ist deshalb endgültig.

**Fall 3:** Kann ein Schiedsrichter einen Linienrichter nach Beendigung eines Ballwechsels korrigieren, wenn nach seiner Meinung während des Ballwechsels eine klare Fehlentscheidung erfolgt ist?

**Entscheidung:** Nein; es sei denn, daß nach seiner Meinung der Gegner behindert war. Andernfalls kann ein Schiedsrichter einen Linienrichter nur dann korrigieren, wenn es sofort geschieht, nachdem der Fehler erfolgte.

**Fall 4:** Ein Linienrichter entscheidet auf „aus“. Der Schiedsrichter war nicht in der Lage, das deutlich zu erkennen, obwohl er dachte, der Ball wäre noch gut. Kann er den Linienrichter korrigieren?

**Entscheidung:** Nein. Ein Schiedsrichter darf nur dann korrigieren, wenn er

# REGEL- ECKE

die Entscheidung ohne jeden Zweifel als unkorrekt betrachtet.

Er darf nur einen Ball, der von einem Linienrichter als gut entschieden wurde, korrigieren, wenn er in der Lage war, einen Zwischenraum zwischen Ball und Linie zu erkennen; und er darf einen Ball, der von einem Linienrichter als „aus“ oder „Fehler“ entschieden wurde, nur dann korrigieren, wenn er gesehen hat, daß der Ball die Linie berührt hat oder innerhalb des Feldes aufgesprungen ist.

**Fall 5:** Kann ein Linienrichter seine Entscheidung ändern, nachdem der Schiedsrichter den Spielstand bekannt gegeben hat?

**Entscheidung:** Nein. Falls ein Schiedsrichter feststellt, daß ihm ein Fehler unterlaufen ist, muß er sofort „korrektur“ („Berichtigung“) rufen, so daß der Schiedsrichter und die Spieler auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht werden, bevor der Spielstand bekanntgegeben wurde.

**Fall 6:** Ein Spieler beansprucht, daß sein Rückschlag „gut“ war, nachdem ein Linienrichter auf „aus“ entschieden hatte. Kann der Schiedsrichter den Linienrichter korrigieren?

**Entscheidung:** Nein. Ein Schiedsrichter soll niemals eine Entscheidung im Ergebnis eines Protestes oder auf Antrag eines Spielers korrigieren.

**Regel 31:** Der letzte Absatz der Regel 31 wurde berichtigt und hat folgenden Wortlaut:

Jedes Land und/oder jeder Ausschuss, der ein Turnier, einen Wettkampf oder einen Wettbewerb organisiert, ist berechtigt, soweit es sich nicht um die Internationalen Tennis-Meisterschaften (Davis-Cup oder Federation-Cup) handelt, diese Bestimmungen zu verändern oder fortfallen zu lassen, vorausgesetzt, daß das vor Spielbeginn bekanntgemacht wird.

**Regel 32, Fall 1:** Die Entscheidung zu Fall 1 wurde verändert und hat folgenden Wortlaut:

**Entscheidung:** Der Schiedsrichter ist verpflichtet einzugreifen, sobald er bemerkt, daß mündlich oder durch Zeichen Anweisungen gegeben werden. Falls der Schiedsrichter nicht bemerkt, daß Anweisungen gegeben werden, so kann der Spieler seine Aufmerksamkeit darauf lenken, daß Anweisungen gegeben werden.

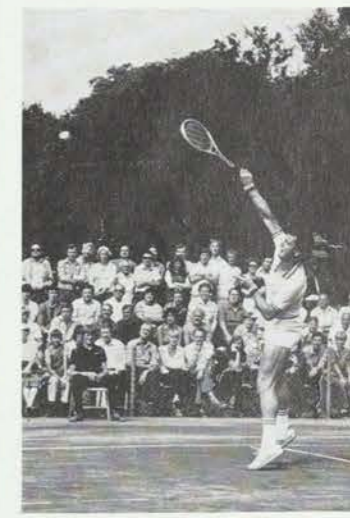
Fall 2 wurde aus dieser Regel gestrichen.

Übersetzung: Dr. Pahl

## TENNIS, IM BILD

# Gekonnte Schläge

wollen erlernt sein. Unsere Fotos sollen in dieser Hinsicht Anschauungsmaterial sein. Oben links Thomas Arnold, rechts Brigitte Hoffmann. In der Mitte von links Jörg Krohn (alle DDR), Soluschnij (UdSSR) und DDR-Meister Thomas Emmrich. Unten von links Koljaskin (UdSSR), Bedan (CSSR) und DDR-Meisterin Christine Schulz. Fotos: Kilian (3), Archiv (5)





## TENNIS INTERNATIONAL

# Lendl gewann zum zweiten Mal New Yorker Masters-Turnier

Der 22-jährige Ivan Lendl (CSSR) gewann im New Yorker Madison Square Garden zum zweiten Male hintereinander das Masters-Turnier, an dem diesmal zwölf Spieler teilnahmen. Im Finale ließ Lendl dem Amerikaner McEnroe dank seines besseren Aufschlags und der gefürchteten Vorhand keinerlei Chance und siegte mit 6:4, 6:4, 6:2. Bereits im Halbfinale gelang Lendl ein beachtlicher Erfolg, als er Connors mit 6:4, 6:4 besiegte. Zuvor hatte er auch den farbigen Franzosen Noah mit 6:4, 7:5 bezwungen. McEnroe war durch Erfolge gegen die Argentinier Clerc mit 6:3, 6:4 und Vilas mit 6:3, 6:3 ins Finale gekommen.

## BRD nach 1 : 2 gegen CSSR erneut Gewinner des Kings-Cup

Beim europäischen Hallen-Pokalwettbewerb um den Kings-Cup erreichten die beiden jeweiligen Gruppenbesten CSSR und Schweden bzw. BRD und England die Endrunde in Schweden. Die UdSSR hatte in Moskau 1:2 gegen die BRD verloren, wobei die Entscheidung durch das Doppel Keretic/Poppe mit 7:6, 6:7, 6:4 gegen Borissow/Pugajew fiel. Den einzigen Punkt der Gastgeber hatte Borissow gegen Schwaier mit 7:6, 6:1 gewonnen. Beim 2:1 der Schweden gegen die CSSR setzte der Gast Navratil und Pimek ein, die das Doppel gegen Gunnarsson/Sundström gewannen.

## Hanika verlor beide Duelle der Linkshänderinnen

Im Halbfinale besiegte die CSSR die Engländer mit 2:1, die BRD Schweden mit dem gleichen Resultat. Im Finale CSSR - BRD lief es nach den Einzel 1:16. Das Doppel entschieden dann Keretic/Poppe gegen Pimek/Navratil zu ihren Gunsten, so daß die BRD wie 1982 Gewinner des Kings-Cup wurde.

Zweimal kam es bei Turnieren in Washington und Houston im Finale zu Duellen der bei Linkshänderinnen Navratilova und Hanika. In Washington schlug Navratilova in nur 44 Minuten die BRD-Spielerin, die im Halbfinale Andrea Jaeger mit 6:7, 6:3, 7:5 ausgeschaltet hatte, klar mit 6:1, 6:1. In Houston leistete dann Hanika beim 3:6, 6:7 härteren Widerstand. Im Halbfinale hatte Navratilova Tracy Austin mit 6:2, 6:2 bezwungen, während Hanika ihre Landsmännin Eva Pfaff mit 7:5, 6:1 aus dem Rennen warf.

Beim Amsterdamer Turnier stellte sich der Pole Fibak in Bestform vor. Nach Siegen über Vilas, Günthardt und Smid setzte er sich im Finale gegen Curen 7:5, 3:6, 6:4, 6:3 durch. Auch in Paris hatte Fibak nahebeinander bekannte Spieler wie Smith und Gottfried bezwungen und im Finale Scanlon 6:2, 6:2 besiegt.

Erstaunlich klar mit 6:1, 6:1 behauptete sich Chris Lloyd-Evert im Endspiel von Deerfield Beach gegen Andrea Jaeger. Vorher hatte sie mit der Ruzici-Bezwingerin Andrea Leand eine weitere Amerikanerin 6:4, 6:4 geschlagen. Jaeger hatte ihre Vorschlußrunde gegen Pam Shriver 3:6, 7:6, 7:6 gewonnen.

Bei ihrer 200. Turnierteilnahme errang Chris Lloyd-Evert den 124. Sieg. Auch in Palm Harbor auf Florida stand ihr im Finale Andrea Jaeger gegenüber. Diesmal fiel ihr allerdings der 3:6, 6:1, 6:4-Sieg weit schwerer als in Deerfield Beach. Es war zugleich ihr 27. Sieg hintereinander. Vorangegangen war ein 6:3, 6:3 gegen Virginia Ruzici und ein 6:1, 6:2 gegen Andrea Leand.

Melbourne war Schauplatz eines Turniers, bei dem eine Reihe von Weltklassenspielern nach dem Modus „Jeder gegen jeden“ aufeinandertrafen. Aus dem Finale der Gruppensieger ging Lendl als der Beste hervor. Er besiegte nach Hooper 4:6, 6:3, 7:6, McNamara 6:4, 5:7, 6:2, Teltcher 7:5, 6:2, auch Gerulaitis 6:2, 6:2, 7:5.



In New York schlug Lendl (unser Foto) die beiden stärksten Amerikaner Connors und McEnroe.

Foto: Archiv

Borg schlug in Sydney in einem Einladungsturnier Gerulaitis 7:6, 6:3, 6:2, Lendl 6:1, 6:4, 6:1 und McEnroe 3:6, 6:4, 7:5, 6:2. Nach der Niederlage gegen Borg behauptete sich Lendl gegen McEnroe 7:5, 6:2, 1:6, 4:6, 6:1 und gegen Gerulaitis 7:5, 6:3, 6:4.

Der junge Franzose Leconte, unlängst ohne Erfolg im Davis-Pokal-Finale eingesetzt, wurde internationaler schwedischer Hallenmeister und schlug im Finale den Jungstar der Gastgeber, Wilander, 7:6, 6:3. Auf dem Weg ins Endspiel hatte er u. a. Smid und Fibak geschlagen.

Mit einem Sieg des ungesetzten McNamee im Finale nach vier Stunden 32 Minuten gegen Vilas endete das WCT-Finale in Towson/USA. Der Australier behauptete sich 4:6, 7:5, 7:5, 2:6, 6:3. Sehr stark spielte McEnroe beim Londoner Turnier, wo er nacheinander seinen jungen französischen Davis-Pokalgegner Leconte 6:3, 7:5, Denton 6:1, 6:4 und im Endspiel Gottfried 6:3, 6:2, 6:4 bezwang. Der an Nr. 2 gesetzte Wilander war schon in der ersten Runde an Fibak 2:6, 6:3, 5:7 gescheitert. Fibak wurde dann im Viertelfinale durch Van Patten 4:6, 7:6, 6:4 gestoppt.

Die Wimbledon-Siegerin der Jahre 1934 und 1937, Dorothy Round-Little, ist in ihrem Heimatland England im Alter von 73 Jahren verstorben.

Ein Exhibition-Spiel in Norfolk gewann Vilas gegen McEnroe 6:4, 7:6. Erst im Finale des Turniers von Dortmund scheiterte Fibak, der vorher u. a. Tom Gullikson 6:4, 7:5 geschlagen hatte, an Teacher nach fast vier Stunden 7:6, 2:6, 4:6, 6:2, 4:6. Auch CSSR-Davis-Pokal-Spieler Smid war bis ins Halbfinale vorgekommen, dann aber von Teacher 6:3, 7:5 bezwungen worden.

Im Frauen-Turnier von Brisbane setzte sich die Australierin Wendy Turnbull unerwartet klar 6:3, 6:1 gegen Pam Shriver durch, nachdem sie auch Rosalyn Fairbank, 5:7, 6:1, 6:2-Bezwingerin von Tracy Austin, glatt 6:2, 6:0 besiegt hatte. Hana Mandlikova (CSSR) war gegen Alycia Moulton unerwartet 4:6, 7:6, 3:6 ausgeschieden. Beachtlich die Fortschritte der Bulgarin Malejewa seit ihrem letzten Zinnswitz-Start. Sie bezwang im Achtelfinale Mima Jausovec (Jugoslawien) 6:7, 6:4, 6:1, scheiterte dann aber an der Turniersiegerin 1:6, 0:6. Im Vierer-Turnier von Tokio dominierte Chris Lloyd-Evert. Sie schlug nacheinander Andrea Jaeger 6:3, 6:2, und Bettina Bunge 6:2, 6:0.

Die Serie australischer Frauen-Turniere wurde in Sydney fortgesetzt. Navratilova gab erst im Finale überhaupt einen Satz ab und schlug die wieder gut in Schwung gekommene Evonne Cawley-Goolagong 6:0, 3:6, 6:1. Brisbane-Siegerin Wendy Turnbull war schon in der ersten Runde an der Holländerin Marcella Mesker gescheitert.

## Späte Revanche für die Wimbledon-Niederlage

Zum Abschluß der australischen Turnierserie errang Chris Lloyd-Evert in Melbourne einen bemerkenswerten 6:3, 2:6, 6:3-Sieg gegen Navratilova. Damit gelang ihr eine Revanche für die Wimbledon-Niederlage. Im Halbfinale hatte sie Andrea Jaeger nur ein Spiel überlassen, während Navratilova gegen Pam Shriver 6:3, 6:4 gewonnen hatte. An diesem Turnier war auch die junge Bulgarin Malejewa beteiligt, die Cherry Acker aus den USA 6:3, 6:3 bezwang, ehe sie gegen Anne Smith 2:6, 3:6 verlor.

Einen Turniersieg gegen McEnroe errang Lendl in Antwerpen, wo er den Amerikaner 3:6, 7:6, 6:3, 6:3 bezwang. In den Vorschlußrunden hatten beide ihre schwedischen Gegner Wilander 6:3, 6:3 bzw. Borg 2:6, 6:4, 6:3 ausgeschaltet.

Im Meister-Turnier der Frauen von East Rutherford, das die zwölf besten Spielerinnen der Saison 1982 vereinte, dominierten Navratilova und Chris Lloyd-Evert. Navratilova behauptete sich 4:6, 6:1, 6:2. Vorher war sie gegen Wendy Turnbull 6:2, 6:1 und gegen Hana Mandlikova 7:6, 6:1 erfolgreich gewesen. Chris Lloyd-Evert hatte Pam Shriver 6:2, 6:3 und Tracy Austin, die 6:4, 6:4-Bezwingerin von Andrea Jaeger, 6:0, 6:0 ausgeschaltet.

Das Grand-Prix-Schlussspiel für 1982 hat folgendes Aussehen: 1. Connors 3355 Pkt., 2. Vilas 2495, 3. Lendl 2313, 4. McEnroe 2305, 5. Wilander 1730, 6. Gerulaitis 1680, 8. Kriek 1220, 9. Gomez 1196, 10. Denton 1175, 11. Clerc 1167, 12. Noah 1134.

So sieht es bei den Frauen aus: 1. Navratilova 1970, 2. Lloyd-Evert 1860, 3. Jaeger 1350, 4. Mandlikova 1065, 5. Shriver 1020, 6. Ruzici 980, 7. Austin 890, 8. Turnbull 885, 9. Bunge 850, 10. Potter 815, 11. Gadusek 770, 12. Jausovec 755.

## Moskauer Tennisbrief

Die Tennis-Wettkämpfe der VIII. Völkerspaktiade der UdSSR werden auf dem großen Sportareal von Lushniki neben dem Moskauer-Lenin-Stadion stattfinden. Mit dem Bau neuer Tribünen ist bereits begonnen worden. Unter ihnen entstehen Trainingshallen und Erholungs- und Umkleieräume. Zum Ausbau der vorhandenen Tennisanlage gehört auch, daß auf zwölf Asphalt-Plätzen ein Synthetik-Belag aufgetragen wird. Zwölf Spielfelder sind normale Hartplätze. Die restlichen der insgesamt 32 Felder gehören zu drei Hallen. Bis zur Spaktiade wird auch eine elektronische Tennis-Anzeigetafel montiert sein.

Leonid Perepljotshchikov